

RATHAUS

REPORT



Juni | 2025 | Jahrgang 40 | Nr.: 472



Foto: Stadtwerke FFB/Jan Greune

Badespaß in der AmperOase!

Bislang gab es leider nur wenige Tage, an denen man sich nach einer Erfrischung im kühlen Nass sehnte. Doch vielleicht halten die verbleibenden Pfingstferien noch angenehmere Temperaturen bereit. Und zum Glück liegt der eigentliche Sommer ja noch vor uns. Genießen Sie die Zeit in unserer wunderbaren Stadt!

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

es ist vollbracht: In der jüngsten Stadtratssitzung am 27. Mai hat sich eine klare Mehrheit des Gremiums für die Verlegung der B2 auf die bereits bestehende Schwerlasttrasse ausgesprochen. Damit wird zunächst nur verhindert, dass die historische Amperbrücke in der Innenstadt abgerissen und durch einen schwerlasttauglichen Neubau ersetzt wird. Und es wird für alle Zeiten rechtssicher gewährleistet, dass keine großen und schweren LKW unseren ohnehin schon stark belasteten Marktplatz passieren. Weitere Details zu dieser Sitzung finden Sie in der Berichterstattung auf Seite 17. Was ich an dieser Stelle aber besonders betonen möchte, ist die konstruktive und sachliche Zusammenarbeit der meisten Fraktionen und die umsichtige sowie strukturierte Vorbereitung durch die Verwaltung. Deshalb nutze ich hier die Gelegenheit, allen Beteiligten zu danken.

An erster Stelle dem Staatlichen Bauamt, das offen und transparent wie nie zuvor in einen Kommunikationsprozess eingestiegen ist, der diese zukunftsweisende Entscheidung überhaupt erst möglich machte. Das war nicht selbstverständlich und zeigt, dass eine solche Behörde kein weltfremdes Bürokratiemonster ist.

Ebenso bedanke ich mich bei all denjenigen Stadratsmitgliedern und Fraktionen, die im Lauf dieses eineinhalb Jahre dauernden Prozesses gezeigt haben, dass sie

willens und in der Lage sind, sachlich und ergebnisoffen zu diskutieren und nicht kategorisch auf einem einmal eingeschlagenen Weg beharren. Ich denke, das zeigt auch den Bürgerinnen und Bürgern, dass das von ihnen gewählte Gremium in der Lage ist, gemeinsam sinnvolle Beschlüsse zu fassen. Danke auch an den Umwelt- sowie den Wirtschaftsbeirat, die sich beide positiv zur Idee der Verlegung der B2 ausgesprochen haben.

Schließlich bedanke ich mich noch bei den Mitarbeitenden der Verwaltung. Es war nicht einfach, alle Aspekte dieses hochkomplexen Sachverhalts in einen Beschlussvorschlag zu packen, der letztlich in den meisten Punkten eine breite Zustimmung erfahren hat.

Die neugewonnene Planungshoheit über die Innenstadt versetzt uns erstmals in die Lage, hier verkehrsplanerisch tätig zu werden. Das ist einerseits eine riesige Chance, bringt aber andererseits auch eine große Verantwortung mit sich. Die zukünftige Aufgabe wird sein, umsichtig und transparent Maßnahmen zu entwickeln, um den Verkehr in der Innenstadt zu reduzieren, ohne umliegende Quartiere zu sehr zu beeinträchtigen. Dies kann nur gelingen, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger eingebunden werden. Wir müssen also in einem groß angelegten Beteiligungsprozess mit Unterstützung durch externe Spezialisten Maßnahmen ent-



Oberbürgermeister Christian Götz

wickeln, die eine möglichst breite Zustimmung in der Bürgerschaft finden. In den vergangenen zwei Jahren haben wir an vielen Stellen bewiesen, dass wir Bürgerbeteiligung können und sind zuversichtlich, dass uns das gemeinsam auch hier gelingen wird. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich auch in Zukunft diesen Prozess begleiten und moderieren dürfte.

Zum Schluss noch einige Hinweise auf Veranstaltungen, die in nächster Zeit stattfinden. Alle Neubürgerinnen und -bürger sind am 26. Juni um 18.00 Uhr zu einer Stadtführung und anschließendem Austausch in der Stadtbibliothek eingeladen. Kulturell ist auch wieder einiges geboten: Am 4. und 5. Juli findet im Veranstaltungsforum das hochkarätig be-

setzte Fürstival statt. Tags darauf, also am 6. Juli, das Fest der Kulturen im Pfarrheim St. Bernhard und am 12. Juli feiern wir wieder unsere wunderbare Kulturnacht mit vielen Live-Acts im gesamten Stadtgebiet sowie am Jexhof. Sie sehen, es ist also wieder einiges los im Frühsommer in unserer schönen Stadt.

Genießen Sie die restlichen Pfingstferien, bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Mit den besten Grüßen
Ihr

Christian Götz
Oberbürgermeister

ONLINE-TERMINE KÖNNEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE VEREINBAREN. DAZU EINFACH DAS ENTSPRECHENDE FORMULAR AUFRUFEN UND IN NUR FÜNF SCHRITTEN BUCHEN. DIES IST BIS ZU ZWEI WOCHEN IM VORAUS MÖGLICH.



RAUMGESTALTUNG
NEU GEDACHT.

Siedlerplatz 26, FFB
www.nastoll.com

NASTOLL
einrichten und wohnen

Sprechstunden/Kontakt Beiräte

Oberbürgermeister Christian Götz ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.

Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren: Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. Ihre Terminanfrage schicken Sie bitte per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuers-feldbruck.de.

Beirat für Menschen mit Behinderung – Vorsitzender Uwe Busse, Telefon 08141 5291694, E-Mail: behindertenbeirat@beirat-ffb.de

Seniorenbeirat – Vorsitzender Hans-Joachim Ohm, Telefon 08141 42813, E-Mail: seniorenbeirat@beirat-ffb.de

Sportbeirat – Vorsitzender Joachim Mack, Telefon 08141 525784, E-Mail: sportbeirat@beirat-ffb.de

Umweltbeirat – Vorsitzender Georg Tscharke, E-Mail: umweltbeirat@beirat-ffb.de

Wirtschaftsbeirat – Vorsitzender Hans Schleicher, E-Mail: wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de

Stadtyugendrat Vorsitzender Korbinian Butterer, E-Mail: stadtyugendrat@beirat-ffb.de

Die Stadtverwaltung informiert

GRÜNER MARKT FRÜHER

Wegen Fronleichnam findet der Grüne Markt auf dem Viehmarktplatz bereits am Mittwoch, den 18. Juni, statt. Zwischen 7.00 und 12.00 Uhr können Sie sich mit frischen und regionalen Leckereien eindecken.

BEIRAT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG TAGT

Die nächste öffentliche Sitzung gibt es am Montag, den 7. Juli, um 17.00 Uhr im LiB-Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56.

NORDENDSTRASSE GESPERRT

Noch bis 10. August finden in der Nordendstraße Arbeiten an den Wasserleitungen statt. Hierfür muss die Straße abschnittsweise voll gesperrt werden. Für Anwohner ist die Zufahrt werktags zwischen 18.00 und 7.00 Uhr sowie samstags und sonntags frei.

SPERRUNG B2

Das Staatliche Bauamt Freising saniert die B2 zwischen den Anschlussstellen Germering Nord und Puchheim-Ort. Daher muss dieser Streckenabschnitt von Montag, 23. Juni, bis voraussichtlich Sonntag, 13. Juli, voll gesperrt werden. Die Umleitung aus FFB kommend erfolgt über Gröbenzell (U 4) in Richtung Anschlussstelle

München – Lochhausen. Verkehrsteilnehmer, die die A 99 über die Anschlussstelle Germering Nord verlassen möchten, werden über die Anschlussstelle München-Lochhausen (A 99) umgeleitet.

REPAIR CAFÉ AM 5. JULI

Die letzte Möglichkeit vor der Sommerpause liebevoll gewonnene Dinge zu reparieren statt wegzuwurfen ist am Samstag, den 5. Juli, von 13.00 bis 17.00 Uhr, Hauptstraße 1 (Rückgebäude). Im August haben die Helfer frei.

BALDUIN-HELM-STRASSE HALBSEITIG GESPERRT

Bis 26. Juni wird die Balduin-Helm-Straße auf etwa 140 Meter Länge saniert. Hierfür ist die Straße halbseitig gesperrt. Es kommt zu Verkehrsbehinderungen. Informationen zu den MVV-Regionalbuslinien sind auf der Webseite des Landratsamtes lra-ffb.de unter dem Stichwort Fahrplanänderungen abrufbar.

STRASSENBAUARBEITEN DACHAUER STRASSE

Bis 4. Juli finden Straßenausbauarbeiten in der Dachauer Straße im Kreuzungsbereich der Feuerhausstraße statt. Der Bus wird umgeleitet. Bitte beachten Sie die Fahrgastinformationen.

STADTRADELN im Landkreis: Vorbildliche Bürgermeister

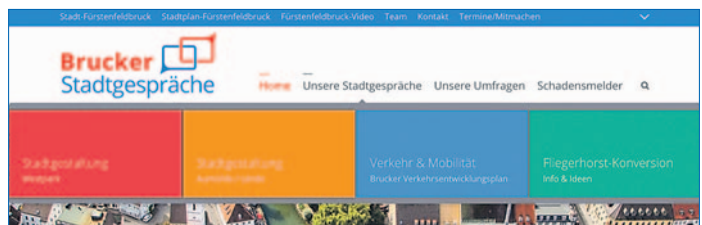
Mit Anzug oder Jeans, aus Gröbenzell oder Hattenhofen: Die Bürgermeister des Landkreises sind zur Kreisversammlung des Bayerischen Gemeindetages im Mai nach Emmering mit dem Rad gekommen. Hans Seidl, Bürgermeister der Gemeinde Maisach und Vorsitzender des Bayerischen Gemeindetages Kreisverband Fürstentfeldbruck, erklärte: „Das Fahrrad

ist ein wichtiger Faktor, um nachhaltige und zukunftsfähige Mobilität zu organisieren.“ Insbesondere für eine stärkere Nutzung für berufliche Fahrten braucht es mehr direkte und sichere Radwege sowie eine verbesserte Infrastruktur. Die Aktion sollte auch auf das landkreisweite STADTRADELN vom 5. bis 24. Mai aufmerksam machen und zur Teilnahme motivieren.



Die (Ober-)Bürgermeister des Landkreises trafen sich zur Kreisversammlung des Gemeindetages (v. li.): Franz Ostermeier (Mittelstetten), Christian Götz (Fürstentfeldbruck), Martin Schäfer (Gröbenzell), Andrea Schweitzer (Landsberied), Andreas Folger (Kottgeisering), Hans Seidl (Maisach), Norbert Seidl (Puchheim), Stefan Joachimsthaler (Alling), Josef Spiess (Eichenau), Martin Obermeier (Egenhofen) und Franz Robeller (Hattenhofen).

Text/Foto: Stadt Puchheim





Die Stadt Fürstentfeldbruck trauert um ihren ehemaligen Mitarbeiter

HERRN ULRICH IPPENBERGER

der im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Herr Ippenberger war von 1966 bis zum Renteneintritt im Jahr 2003 als Vorarbeiter und später Leiter der Stadtgärtnerei bei der Stadt Fürstentfeldbruck tätig.

Durch seine Kollegialität und Kompetenz war er sowohl im Kollegenkreis als auch bei den Vorgesetzten beliebt und geschätzt.

Wir verlieren mit Herrn Ippenberger einen ehemaligen Kollegen und leitenden Mitarbeiter, der sich in den 37 Jahren seiner beruflichen Tätigkeit bei der Stadt Fürstentfeldbruck als äußerst engagierter und kompetenter Fachmann und Vorgesetzter ausgezeichnet hat.

Wir werden Herrn Ippenberger ein ehrendes Andenken bewahren.

Christian Götz
Oberbürgermeister

Martin Hackenberg
Personalratsvorsitzender



Wir arbeiten mit 100 % Ökostrom

Natürlich von den Stadtwerken Fürstentfeldbruck

Carolin Leonhard
Geschäftsführerin von
SÜDMETALL
Otto Leonhard GmbH





Jetzt wechseln:
ökostrom-ffb.de

Einfach für Sie nah.

Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand

Nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt: Eva-Maria Trischler wurde offiziell zum 1. Juni in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. OB Christian Götz händigte die entsprechende Urkunde aus. Er bedankte sich herzlich für ihr langjähriges Engagement und überreichte als Abschiedsgeschenk Wein aus der Partnerstadt Cerveteri. Denn zuletzt war Trischler im Bürgermeisterbüro tätig, wo sie unter anderen für die Jubilare und die Partnerstädte zuständig war. Bei der Stadt hat die gebürtige Ulmerin 1999 als Sekretärin angefangen. Insgesamt

war sie mehr als 40 Jahre im öffentlichen Dienst beschäftigt. Ein wenig hat sie bereits in die Pensionszeit hineingeschnuppert, denn im April 2023 war die stets gut gelaunte Verwaltungsinspektorin in die Freistellungsphase der Altersteilzeit eingetreten. Fit hält sich die Ruheständlerin vor allem mit Tanzsport und dies auf hohem Niveau: Mit ihrem Tanzpartner ist sie Bayerische Meisterin im Standardtanz in ihrer Klasse. Zudem hat sie ein Studium Generale begonnen und freut sich auf mehr Zeit mit ihren neun Monate alten Enkel.



Bei der Übergabe der Urkunde an Eva-Maria Trischler waren dabei (v. li.) Personalchef Michael Wagner, Beamtenvertreterin Michaela Raff und OB Christian Götz.

Fliegerhorst: Es geht weiter! Info-Markt zur Rahmenplanung

Vor etwas mehr als einem Jahr war es bereits angekündigt worden: Um die Umgestaltung des Fliegerhorstes nach dem für 2030 angekündigten Abzug der Bundeswehr weiter voranzutreiben, braucht es einen Rahmenplan.

Der entsprechende Auftrag wurde nun vor einigen Wochen vergeben. Zusammen mit dem renommierten Kopenhagener Planungsbüro ADEPT wird in den kommenden Jahren weiter ausgearbeitet, wie der Fliegerhorst als neuer Stadt-

teil Fürstenfeldbrucks aussehen soll. Grundlage ist dabei der Siegerentwurf „Fürstenfeld Wood“ aus dem städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb, der Ende April 2024 verabschiedet wurde.

- Gestaltungsziele (z. B. für öffentliche Räume, Plätze)

Auf der Basis des Rahmenplans können dann Bebauungspläne für einzelne Bereiche des großen Geländes des Fliegerhorstes erstellt werden. Die Rahmenplanung stellt so sicher, dass sich die einzelnen Pläne zu einem schlüssigen Gesamtbild zusammenfügen.

Wie lange dauert die Rahmenplanung und wie kann sich die Bevölkerung informieren?

Die Rahmenplanung soll Anfang 2028 abgeschlossen werden. Bis dahin werden einzelne Aspekte vertieft analysiert und konzipiert. Um die Bürgerinnen und Bürger weiterhin an der Entwicklung des Fliegerhorst-Areals teilhaben zu lassen, wird am 27. Juni der Dialog zur Rahmenplanung starten. An diesem Tag laden wir alle Interessierten herzlich zu einer Veranstaltung ins Veranstaltungsfürstenfeld ein. Sie können sich zwischen 15.00 und 20.30 Uhr informieren. Mitarbeitende des Planungsbüros und der Stadtverwaltung werden vor Ort für Fragen zur Verfügung stehen.

Wer den Termin nicht persönlich wahrnehmen kann, findet den digitalen Info-Markt auch auf der Webseite brucker-stadtgespraeche.de.



Was ist ein Rahmenplan?

Ein städtebaulicher Rahmenplan ist ein informelles Planungsinstrument in der Stadtplanung, das als Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung einer größeren Stadtfläche dient. Er ist konzeptionell und vorbereitend und bildet die Grundlage für spätere verbindliche Planungen und Entscheidungen.

Der städtebauliche Rahmenplan vertieft unter anderem folgende Aspekte:

- Nutzungsverteilung (z. B. Wohnen, Gewerbe, Grünflächen)
- Erschließungskonzept (z. B. Ver- und Entsorgung, Straßen, ÖPNV, Radwege)
- Städtebauliche Struktur (z. B. Gebäudetypen, -höhen, Dichte)
- Freiraumplanung (z. B. Grünflächen, Parks, Spielplätze)
- Klimatische und ökologische Aspekte (z. B. Energieversorgung, Frischluftschneisen, Regenwassermanagement)
- Soziale Infrastruktur (z. B. Kitas, Schulen, Nahversorgung)

Zahngesundheitszentrum Maisach
Fachzentrum für Implantologie
Dr. h.c. Fritz Hieninger MSc & Kollegen

Termine

Zahnimplantologie ohne Skalpell | Abdruck

- ⊕ Minimaler Eingriff
- ⊕ 30 Jahre Erfahrung
- ⊕ Meistergeführtes Zahnlabor

(08141) 31585 0 | Schulstraße 3 in 82216 Maisach

Das „ampersite“ erfolgreich auf der Messe der Jungunternehmer

Nach mehrjähriger Pause fand im Mai wieder die FFB-Schau statt. Die Wirtschaftsmesse mit Berufsinformationstag belegte fünf Zelte und einen großen Bereich im Freigelände. Es waren mehr als 200 Aussteller vertreten. Über 10.000 Interessierte besuchten an den drei Tagen das Messegelände in Olching.

Parallel zur FFB Schau fand erstmals die „Messe der Jungunternehmer“ statt. Dies ist eine Veranstaltung der Wirtschaftsförderung und des Wirtschaftsbeirats

des Landkreises Fürstenfeldbruck. Die Stadt Fürstenfeldbruck stellte dort das „ampersite“ als Gründerzentrum vor. Interessierte konnten sich über das Angebot informieren und mit der Koordinatorin, der Wirtschaftsförderung, den Aktivistinnen und den Repräsentanten der bereits angesiedelten Startups austauschen. Es wurden viele Gespräche geführt und neue Kontakte geknüpft. Auch hat das Team neue Anfragen erhalten, die jetzt im Nachgang geprüft werden.



Oberbürgermeister Christian Götz (re.) schaute ebenfalls am Messestand vom „ampersite“ vorbei.
Foto: ampersite

www.dieentspanntezahnarztpraxis.de

Dr. med. dent. Christine Mennle MSc. Kieferorthopädie
Maxim Mennle MSc. Orale Chirurgie und Implantologie

Excellence in Implantologie
Eigenes Zahntechniklabor

Zahnimplantate
ohne Skalpell und Nähte

Pfarrgasse 1 82266 Inning Tel: 08143-444766



Die Stadt auf facebook: Wir freuen uns über Ihren Besuch und ein „LIKE“ sowie wenn Sie uns teilen.

/Stadt.Fuerstenfeldbruck

PEDELEC-SICHERHEITSTRAINING FÜR SENIOREN

Immer mehr Seniorinnen und Senioren steigen um auf Pedelecs. Weil sie damit aber auch fit und sicher im Straßenverkehr unterwegs sein sollen, bietet der Seniorenbeirat der Stadt Fürstenfeldbruck am Mittwoch, den 16. Juli, ab 10.00 Uhr ein Sicherheitstraining mit dem Ex-Radsport-Ass Tommi Stannecker für Um- und Neueinsteiger an. Auf dem Gelände der BMX-Bahn an der Landsberger Straße 72 kann zum Beispiel das Bergauf- und Bergab-Fahren oder das

Bremsen auf einem Parcours geübt werden. Anschließend geht es auf einer Übungsfahrt zum Jexhof und nach einer Erholungspause wieder zurück.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Für weitere Informationen steht Renate Stoecker vom Seniorenbeirat gerne unter Telefon 08141 5368468 zur Verfügung. Um Anmeldung unter senioren@fuerstenfeldbruck.de wird gebeten.

ISEK: SCHWERPUNKTE SETZEN

Stadtverwaltung, Stadträte und das Planungsteam arbeiten derzeit auf Hochtouren. Denn schon bald ist es soweit und das Konzept für die Entwicklung der Stadt bis 2050 soll beschlossen werden. Aus der Fülle an Ideen und Maßnahmenvorschlägen werden derzeit Schwerpunkte gebildet und Projekte entwickelt, die die Stadt prioritär angehen soll. In der Stadtratssitzung am 29. Juli soll das ISEK dann beschlossen werden. Nach der Sommerpause dürfen sich die Bürgerinnen und Bürger auf die Abschlussveranstaltung freuen. Mehr dazu gibt es in der nächsten Ausgabe.
#gemeinsambruckgestalten

Sauber g'spart!

Mit Gas, Ökostrom und Wärme.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

esb.de

© Martin Bolle

Trotz globaler Krisen zeigt Fürstenfeldbruck wirtschaftliche Stabilität

Rund 100 Gäste aus 60 Unternehmen waren der Einladung der Stadt gefolgt und trafen sich im Mai im Veranstaltungsforum zum jährlichen Wirtschaftsempfang.

Laura Seiling und Roswitha Rilke, Schülerinnen der Kreismusikschule, stimmten das Publikum virtuos mit ihren Tenor-Hackbrettern auf den Abend ein.

Im Anschluss begrüßte Oberbürgermeister Christian Götz „die Heldinnen und Helden der lokalen Wirtschaft“. In seiner Rede ging er auf die weltwirtschaftliche Lage, die von Unsicherheit, geopolitischen Spannungen und schwächelndem Wachstum geprägt sei, ein.

„Der permanente Eindruck der völligen Unberechenbarkeit des US-amerikanischen Präsidenten führt zu globaler Unsicherheit, ja fast schon Panik in unterschiedlichen Märkten“, so Götz.

Entgegen der allgemeinen Tendenz zeige sich Fürstenfeldbruck als wirtschaftlich robuster Standort. Die Zahl der Gewerbebetriebe sei in den vergangenen zehn Jahren um knapp zehn Prozent gestiegen. Die Ansiedlung neuer Unternehmen bedeute neben zusätzlichen Einnahmen durch die Gewerbesteuer auch, dass die Stadt in mancherlei Hinsicht attraktiver werde. So entstünden neue Arbeitsplätze und auch die Palette an Angeboten nehme zu, sei es im Einzelhandel, in der Gastronomie oder bei Dienstleistungen. Die Stadt profitiere von einem stabilen Mittelstand, in-

novativen Unternehmen und einer aktiven städtischen Wirtschaftsförderung. Betriebe wie Güntner Kühltssysteme, Ella Biotech und Sykam stünden für global erfolgreiche, nachhaltige Technologien „made in Bruck“. Formate wie der „Friday Club“, das Stadtmagazin „FÜRST/IN“ und Inforeveranstaltungen würden zudem den Austausch innerhalb der lokalen Wirtschaft fördern.

OB Götz betonte aber auch die Notwendigkeit eines Umdenkens: Wachstum allein reiche nicht mehr aus – gefragt seien Resilienz, Nachhaltigkeit und Qualität. Die Stadt setze daher verstärkt auf eine umweltbewusste Entwicklung, nachhaltige Mobilität und Digitalisierung der Verwaltung. „Nachhaltigkeit ist kein ‚Nice to have‘. Es ist ein wirtschaftlicher Erfolgsfaktor. Es geht dabei nicht um Verzicht, sondern um kluges Wirtschaften im Einklang mit Umwelt, Natur und Gesellschaft. Wir müssen uns immer bewusst machen, dass Ressourcen endlich sind und unser Handeln schlimmstenfalls auf Kosten anderer oder zukünftiger Generationen geht. Zum Glück erkennen immer mehr Unternehmen, dass Nachhaltigkeit und Gewinn sich nicht ausschließen, im Gegenteil: Wer heute ökologisch denkt, ist morgen ökonomisch erfolgreich“, so sein Credo.

Dr. Katrin Mattes: „Wirtschaften zum Wohle aller“

Damit leitete er perfekt zu dem inspirierenden Vortrag von Gast-

rednerin Dr. Katrin Mattes, Beraterin der VAUDE Academy für nachhaltiges Wirtschaften, über. Das mittelständische Familienunternehmen mit Sitz in Tettnang im Allgäu, das in erster Linie Outdoorbekleidung, Zelte und Rucksäcke produziert, gilt als Vorreiter und zeigt, dass ökologische Verantwortung und ökonomischer Erfolg Hand in Hand gehen können. Seit Antje von Dewitz vor fünf Jahren die Geschäftsführung vom Vater übernommen hat, wird das Thema Nachhaltigkeit und Verantwortung im Denken und Handeln großgeschrieben. Das gilt zum einen in Sachen faire Produktionsbedingungen, die Auswahl an Materialien, dem ressourcenschonenden Umgang, die Langlebigkeit und Reparierbarkeit der Produkte. Aber auch im Unternehmen achtet man auf Werte. „Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Jeder Mitarbeitende wird mit allem gesehen, was er ist und mit sich bringt“, so Mattes. „Wir binden unsere Angestellten durch Vertrauen, nicht durch Kontrolle und räumen ihnen ein großes Mitspracherecht ein.“ Man achte auch auf eine Work-Life-Balance. Dies zeige sich zum Beispiel darin, dass es bei 500 Mitarbeitenden 420 Arbeitszeitmodelle gibt. Wenn die Pflege der Eltern erforderlich ist oder ein Krankheitsfall in der Familie auftritt, werde nach Lösungen gesucht. Auch wurde extra ein Kin-

derhaus errichtet, um Betreuungsprobleme zu lösen. Wer sich ehrenamtlich engagiert, bekommt eineinhalb Tage pro Jahr Sonderurlaub.

Laut Mattes gebe es natürlich auch immer wieder Probleme, allein, weil es teilweise unglaublich viel Bürokratie gebe. Der Aufwand, den man betreibe, sei ein ständiges Ringen, koste Zeit und Geld, aber es lohne sich – auch politisch aktiv zu sein und sich einzubringen. Und dass sich der Weg der Nachhaltigkeit auch wirtschaftlich rentiert, zeigen die Zahlen. In den vergangenen Jahren habe man die Emissionen um 30 Prozent reduziert, gleichzeitig sei der Umsatz um 32 Prozent gestiegen.

Katrin Mattes schloss ihren Vortrag mit einem ihrer Lieblingszitate, das von dem Philosophen Seneca stammt: „Stell dir vor, die Zukunft wird wunderbar und du bist schuld daran.“

OB Götz bedankte sich bei der Referentin für den „wahnsinnig spannenden und sehr beeindruckenden Vortrag“. Er habe viel für sich mitgenommen.

Beim anschließenden Stehempfang hatten die Gäste dann noch die Möglichkeit zum Austausch und Kennenlernen.

Buch-Tipp

Antje von Dewitz: „Mut steht uns gut! Nachhaltig, menschlich, fair – mit Haltung zum Erfolg“



OB Christian Götz und Wirtschaftsförderer Felix Kretz (li.) begrüßten auf dem Wirtschaftsempfang der Stadt ganz herzlich Gastrednerin Dr. Katrin Mattes. Für ihren Vortrag „Transformation zum nachhaltigen Wirtschaften – Erfolgsfaktoren bei VAUDE“ bekam sie viel Applaus.

feinste Genüsse täglich neu kreiert ...

café & conditorei

Hochzeits- und Festtagstorten

Schöngesinger Str. 28, 82256 Fürstenfeldbruck
Telefon 0 81 41 / 1 22 50

Mo. – Sa. 9.00 – 17.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 10.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch Ruhetag

www.cafe-wiedemann-ffb.de

Job-Speed-Dating mit Unternehmen aus der Region

Im Frühjahr 2024 haben die Betriebe im Rahmen der Unternehmensbefragung der Wirtschaftsförderung des Landkreises in



Zusammenarbeit mit den Städten Fürstenfeldbruck, Germering, Olching und den Gemeinden Eichenu und Gröbenzell ihren Bedarf an Arbeitskräften zum Ausdruck gebracht. Das hat die Wirtschaftsförderungen veranlasst, zusammen mit dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter in Fürstenfeldbruck eine Veranstaltungsreihe aufzusetzen. Ziel ist es, regionale Arbeitgeber mit regionalen Fach- und Hilfskräften sowie Ausbildungssuchenden zusammenzubringen.

Lust auf einen Ausbildungsplatz oder einen neuen Job in Fürstenfeldbruck? Dann freut sich

Felix Kretz, Wirtschaftsförderer der Stadt, alle Interessierten zu einem besonderen Event einzuladen: dem Job-Speed-Dating in Fürstenfeldbruck!

Es wird die Möglichkeit geboten, am Mittwoch, den 25. Juni, von 18.00 bis 20.00 Uhr im Veranstaltungsforum Fürstenfeld (Kleiner Saal) direkt mit Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern aus Fürstenfeldbruck und der Region in Kontakt zu treten und sich in lockerer Atmosphäre über spannende Karrieremöglichkeiten zu informieren. Egal, ob sie auf der Suche nach einer Ausbildung, einer neuen Herausforderung oder einem Nebenjob sind.

Neben persönlichen Gesprächen mit Ausstellern bietet die Messe ein vielfältiges Rahmenprogramm mit:

- Bewerbungsmappen-Check
- Informationen zu Praktika, Aus- und Weiterbildung
- Networking-Gelegenheiten

Die Teilnahme an der Veranstaltung, die sich an alle Berufsgruppen, Abschlüsse sowie Auszubildende richtet, ist kostenlos. Eine Vorab-Anmeldung ist nicht notwendig.

Weitere Informationen sind unter www.fuerstenfeldbruck.de > Wirtschaft > Aktuelles zu finden. Die Wirtschaftsförderung steht zudem vor Ort für Fragen und Informationen zur Verfügung.

HABEN SIE ETWAS VERLOREN? VERMISSEN SIE IHR TIER?

Auskunft über abgegebene Fundsachen und Fundtiere erteilt das Bürgerbüro. Unter www.fuerstenfeldbruck.de > Bürgerservice > Was erledige ich wo? > Fundsachen & Fundtiere sind die aktuellen Fundtiere gelistet und es gibt zudem die Möglichkeit, verlorene Gegenstände zu erfassen und durch Abgleich mit dem Fundprogramm zu erfahren, ob sich der Gegenstand beim Brucker Fundbüro, oder einem anderen Fundbüro (welches die gleiche EDV verwendet), befindet. Eine Recherche nach Schlüsseln ist online jedoch nicht möglich.



Ausbildungsberufe mit guten Aussichten - jetzt bewerben!

Du suchst?

- einen zukunftssicheren Ausbildungsplatz
- mit vielfältigen Aufgabenbereichen
- in einem spannenden Umfeld
- und guten Karrieremöglichkeiten

Dich erwartet:

- ein Ausbildungsplatz in einem Kommunalunternehmen
- mit besten Übernahmemöglichkeiten
- in überschaubaren Teams
- und kollegialer Atmosphäre

Diese Berufsbilder bieten wir euch (w/m/d) an:

- Pflegefachkraft (im Klinikum und Seniorenheim)
- Pflegefachhilfe (im Klinikum und Seniorenheim)
- Operationstechnische Assistenz
- Anästhesietechnische Assistenz
- Medizinische Fachangestellte
- Kaufleute für Büromanagement
- IT-Systemelektroniker



**Klinikum Fürstenfeldbruck
Seniorenheim Jesenwang**
Kommunalunternehmen

Tierischer Besuch an der Grundschule

Mitte Mai konnten sich die Zweitklässler der Grundschule an der Richard-Higgins-Straße über ganz besonderen Unterricht freuen: Die Schülerinnen und Schüler hatten tierischen Besuch. In Zusammenarbeit mit der Reitschule Lederer fand ein Pony-Schnuppertag mit „Hexe“ und „Baristo“ statt. Auch Oberbürgermeister Christian Götz schaute vorbei.

An einer Theoriestation lernten die Kinder Interessantes über Haltung, Fütterung, Verhaltensweisen

und Ausrüstung der Pferde. An einem Holzpferd konnten Einzel- und Partnerübungen des Voltigierens ausprobiert werden. Das

Highlight war jedoch die Station mit den echten Ponys. Am Ende trauten sich alle Kinder das Aufsitzen zu.

Bei dem Schnuppertag handelte es sich um ein Projekt im Rahmen von „Reiten im Schulsport“ der Deutschen Reiterlichen Vereinigung.



Pilotprojekt: Öffnung der Spiel- und Sportanlagen der Schule Nord

Auf Antrag der BBV-Stadtratsfraktion hat die Stadtverwaltung Fürstenfeldbruck geprüft, inwieweit die Spiel- und Außensportanlagen der städtischen Schulen nach Schulschluss für die Öffentlichkeit nutzbar gemacht werden können. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zu eröffnen. Als erstes Ergebnis dieser Initiative wurde ein Konzept zur Öffnung der

Spiel- und Sportflächen an der Grund- und Mittelschule Fürstenfeldbruck Nord ausgearbeitet. Das Projekt ist als Pilotversuch Ende Mai gestartet, um Erkenntnisse für eine mögliche Ausweitung auf weitere Schulen zu gewinnen.

Kernpunkte des Pilotprojekts

Der Nutzungszeitraum ist künftig von 15. April bis 15. Oktober. Die Öffnungszeiten sind jeweils samstags und sonntags von 8.00 bis 12.00 Uhr sowie von 15.00 bis 19.00 Uhr. Zwischen 12.00 und 15.00 Uhr herrscht Mittagsruhe. Der Zugang erfolgt über den Eingang an der Konrad-Adenauer-Straße. Die Flächen stehen ausschließlich Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

Die Stadt Fürstenfeldbruck dankt der stellvertretenden Mittelschulrektorin Susanne Schreier und der stellvertretenden Grundschul-

rektorin Christina Furtner für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Erarbeitung des Konzepts. „Mit dem Pilotprojekt möchten wir Kindern und Jugendlichen am Wochenende einen sicheren Ort für Bewegung und Spiel bieten“, so die Stadtverwaltung. Nach Abschluss der ersten Saison wird das Projekt evaluiert, um über eine mögliche Ausweitung auf weitere Standorte zu entscheiden.

Ausflug des Bürgervereins: Kultur, Kulinarik und Gemeinschaft

Jüngst führte ein Ausflug des Bürgervereins e. V. die Teilnehmenden in die geschichtsträchtige Region rund um Augsburg. Ziel war zunächst das Staatliche Textil- und

Industriemuseum Augsburg, wo eine Sonderausstellung zum Thema Dirndl auf dem Programm stand. Die Besucherinnen und Besucher erhielten dabei spannende Einblicke in die Historie und kulturelle Bedeutung dieses traditionellen Kleidungsstücks – von seinen Ursprüngen bis hin zur modernen Interpretation durch zeitgenössische Modedesigner. Besonders beeindruckten die luxuriösen Materialien, frechen Schnitte und edlen Farben der aktuellen Dirndl-Kreationen. Anschließend ging es zum kulinarischen Höhepunkt des Tages: ein Spargelessen auf einem idyllisch gelegenen Einödhof nahe Adelshausen. Dort wurden den Gästen zahlreiche Variationen rund um das beliebte Frühlingsgemüse serviert – sehr zur Freude aller Spargelliebhaberinnen und -liebhaber. Gut gestärkt stand dann eine informative Führung über

den Hof auf dem Programm. Zwischen großflächig angelegten Wärmetunneln, in denen vor allem Erdbeeren, aber auch andere Beerenarten gedeihen, erläuterte der Hofbetreiber eindrucksvoll den Anbau und die aufwendige Pflege der süßen Früchte – unterstützt von rund 400 Mitarbeitenden während der Hochsaison.

Zum gemütlichen Ausklang des gelungenen Tages versammelten sich alle bei hausgemachten Kuchen und frisch gebrühtem Kaffee.

Organisiert wurde der Ausflug wie gewohnt von Monika Leber und Martin Tielke, dem Leiter des Bürgerpavillons der Stadt Fürstenfeldbruck. Tielke übernahm traditionell die Reiseleitung und Moderation und sorgte mit seiner herzlichen Art für beste Stimmung während der gesamten Fahrt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich begeistert und dankten den Organisatoren herzlich für den rundum gelungenen Tagesausflug.



GLASEREI WINKLER

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN/ISOLIERGLAS
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/KÜCHENRÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

DIE ERSTAUFNAHMEEINRICHTUNG FÜR GEFLÜCHTETE AM FLIEGERHORST WURDE BIS 2030 VERLÄNGERT

Ein Teil der nicht mehr genutzten Fliegerhorst-Kaserne wird seit 2014 als Unterkunft für Geflüchtete verwendet (siehe auch Bericht im RathausReport Mai 2025). Die Verweildauer der dort untergebrachten Personen kann zwischen wenigen Wochen oder aber auch bis zu 18 Monaten betragen. Das Thema Integration stellt sich wegen der begrenzten Verweildauer kaum. Wichtig ist eine adäquate Versorgung und Beratung zu den Dingen, die in dieser Zeit erforderlich sind. Dies erfolgt durch die Regierung von Oberbayern sowie den dort tätigen Wohlfahrtsverbänden Caritas und Malteser.

Ursprünglich erhoffte man sich, dass die Einrichtung nur ein paar Jahre benötigt wird, da entweder weniger Asylsuchende kommen oder aber der komplette Fliegerhorst einer neuen Nutzung zugeführt werden kann. Ersteres ist

wegen der geopolitischen Lage nicht eingetreten, das zweite zieht sich aufgrund baulicher und organisatorischer Hintergründe der Bundesbehörden zumindest bis 2030 hin. Beides ist von der Stadt nicht zu beeinflussen.

Dem Stadtrat war bei seiner Entscheidung über die Verlängerung bewusst, dass er damit in der Nachbarschaft des Fliegerhorstes keine Jubelstürme auslösen wird. Allerdings wurde und wird darauf geachtet, und dies vor allem bei Regierung und Landkreis auch eingefordert, dass die mit der Verlängerung verbundenen Bedingungen und Zusagen auch eingehalten werden. Dazu zählt unter anderem, dass das Gelände rund um den Fliegerhorst sauber gehalten wird. Probleme, und auch andere Anliegen, können selbstverständlich im Rathaus vorgetragen werden und man wird sich

dort der Sache annehmen. Die Bundesregierung hat für eine Koordinierungs- und Ansprechstelle im Rathaus die Finanzierung zugesichert.

Für die Verlängerung der Laufzeit gibt es auch aus Sicht der BBV keine wirkliche Alternative. Im Fliegerhorst sind für die Unterbringung einfach die baulichen Ressourcen vorhanden, für die momentan noch keine andere Nutzung möglich ist. Hätten wir in der Stadt diese nicht, müssten nach dem derzeitigen Stand 700 bis 800 neue Unterkunftsplätze geschaffen werden. Dann im Gegenzug die Kaserne leer stehen zu lassen, ließe sich schon aus finanziellen Gründen nicht verantworten. Sicherlich bringt die Begegnung mit immer wieder neuen fremden Menschen auch die eine oder andere Herausforderung mit sich und eine Garantie, dass es immer klappt, gibt es auch



Willi Dräxler, BBV
Referent für Integration

nicht, aber in den vergangenen zehn Jahren hat es weitgehend gut funktioniert. Viele Brucker Bürgerinnen und Bürger haben viel interkulturelle Kompetenz bewiesen und sich für die Geflüchteten engagiert. Ihnen gebührt großer Dank. Zudem gehen die globalen Entwicklungen auch an unserer Stadt nicht einfach vorüber.

LIEBE MITBÜRGER*INNEN,

jahrelang haben viele von uns Schulter an Schulter gegen unsinnige Umfahrungen gekämpft, haben die Hölzl-Trasse und 2009 die Deichensteg-Trasse gemeinsam zu Grabe getragen. Wo ist der Widerstand heute? Denn der Stadtrat hat mit großer Mehrheit beschlossen, eine Machbarkeitsstudie für einen 3. Amperübergang in Auftrag zu geben. Als Naturschutzreferent der Stadt kann ich nicht zustim-

men. Denn „Klimaschutz hat höchste Priorität“. So hat es der Stadtrat in 2020 beschlossen. Die Verkehrswende hin zum Umweltverbund ist ein wesentlicher Teil. Ohne sie kann Klimaschutz nicht gelingen! Der Bau von neuen Straßen, von Tunneln unter der Amper ist jedoch so CO₂-lastig, dass er allein aus Klimaschutzgründen nicht mehr genehmigungsfähig ist. Neue Straßen zerstören Stadt,

Natur und Naherholungsgebiete, ohne wesentliche Entlastungseffekte in der Stadt. Sie binden hunderte Millionen Euro, die beim Umweltverbund fehlen.

Die Umwidmung der B2 auf die bestehenden Straßen der Südumfahrung ist dagegen ein Akt der Vernunft, um die Innenstadt vor dem Schwerlastverkehr zu bewahren. So fallen die historische Amperbrücke und die Augsburg, Haupt- und Münchner Straße in die Gestaltungshoheit der Stadt. Sie bietet die große Chance, mit Beteiligung der Bürger*innen die Straßen fußgänger- und radlfreundlich umzubauen, mehr Verkehrssicherheit, Verkehrsberuhigung und Aufenthaltsqualität zu schaffen. Wir Grüne werden weiterhin darauf drängen, dass die Stadt den eingeschlagenen Weg der Verkehrswende fortsetzt, denn die Maßnahmen der letzten Jahrzehnte zur Förderung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel wirken: Der Radverkehrsanteil und die Lastenräder haben deutlich zugenommen. Radwege, Radfahrstreifen, Fahrradstraßen, Freigabe von Wegen und Einbahnstraßen, bessere



Thomas Brückner, GRÜNE
Referent für Umwelt,
Naturschutz und Nachhaltigkeit

Abstellanlagen, geplante Mobilitätsstationen, mehr Verkehrssicherheit durch Geschwindigkeitsbegrenzungen vor Kitas und Schulen, Tempo 30-Zonen in allen Wohngebieten, Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt durch Tempo 20 und Fußgängerzonen (Viehmarkt, Brezngasse) und deutschlandweit das beste ÖPNV-System im Landkreis mit guter Erreichbarkeit, guter Taktung und Barrierefreiheit. Sicher gibt es weiterhin noch viel zu tun, aber damit sind wir auf dem richtigen Weg – gehen wir ihn gemeinsam!



Eröffnungsfeier Viehmarktplatz

Foto: Thomas Brückner

DER VIEHMARKTPLATZ UND SEINE MÄRKTE

UMFRAGEN MIT ALLEN FAKTEN FÜHREN – GELD UNNÖTIG INVESTIERT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Wirtschaftsförderung fängt im Kleinen – bei den Details, die den Selbständigen ein gutes Wirtschaften ermöglichen – an. Dazu gehört insbesondere unser Grüner Markt am Viehmarktplatz. Für mich bedeutet er gleichermaßen Lebens- und Produktqualität. Um es gleich zu sagen: Ja, ich hätte den südlichen Viehmarktplatz anders gestaltet, damit gerade dieser Markt vernünftige Entwicklungsmöglichkeiten hat. Diese Chance ist vertan, eine Mehrheit im Stadtrat wollte es so. Jetzt ist die nutzbare Fläche kleiner, an neue Stände ist leider nicht zu denken. Als Selbständiger kann ich trotzdem nur sagen: Machen wir das Beste draus! Lasst uns den Platz annehmen, denn

vorher war hier ein Parkplatz. Zum Thema Christkindlmarkt: Als Marktreferent war ich in die Umfrage der Stadtverwaltung, wo künftig die Bürgerinnen und Bürger den Christkindlmarkt wünschen, nicht eingebunden. Diese Umfrage war das Anliegen des OB, obwohl bereits die Weichen für den Verbleib am Volksfestplatz im zuständigen Kultur- und Werksausschuss gestellt worden waren. Aufgrund des Umfrageergebnisses legte OB Götz erneut die Entscheidung den Stadtratsgremien vor. Ergebnis: Gegen die Stimmen der Freien Wähler wurde nun die Rolle rückwärts beschlossen. Fazit: Der Christkindlmarkt wird wieder am südlichen Viehmarktplatz stattfinden, rund 20.000 Euro wurden damit zum Fenster hinausgeschmissen, weil die Infrastruktur

am Volksfestplatz nun doch nicht gebraucht wird.

Was ich befremdlich finde: Es wurde immer wieder seitens der Stadtspitze betont, „dies sei nur eine Meinungs-Tendenz“. Ebenso wurde mit keinem Wort erwähnt, dass eben weniger Fläche zur Verfügung stehe. Deshalb werden wir uns leider von zehn bis zwölf Ständen verabschieden müssen. Haben Sie das gewusst? Das ist in meinen Augen Bürgerbeteiligung, wie sie nicht laufen sollte: mit halben Fakten. Denn von den Standbetreibern wollten 90 Prozent auf dem Volksfestplatz bleiben. Stand dieses Umfrageergebnis auch irgendwo?

Trotz alledem: Seien wir froh, dass wir unsere Märkte haben – auch wenn es aus meiner Sicht bessere Lösungen gegeben hätte.



Markus Droth, FW
Fraktionsvorsitzender

In diesem Sinne, lassen wir uns kein x vor ein u machen.

Mit lösungsorientierten Grüßen

Ihr

Markus Droth

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND LIEBE MITBÜRGER,

der Stadtrat hat die B2-Verlagerung aus der Innenstadt auf die LKW-Umfahrung beschlossen. Ein für unsere Stadt historischer Schritt, erlangen wir damit doch unsere Gestaltungshoheit in der Innenstadt zurück. Ermöglicht wurde dies durch eine veränderte Haltung des Straßenbauamtes, die mittlerweile deutlich mehr auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kommunen setzt. Aktuell ist dieser Beschluss aber nur eine Absichtserklärung, die entscheidende Abstimmung erfolgt im Herbst, wenn dann wirklich alle Daten und die dazugehörigen Verträge vorliegen. Als Verkehrreferent kann ich das Prozedere nur befürworten, denn es ist unsere Chance, langfristig den LKW-Verkehr aus der Innenstadt he-

rauszuhalten. Es ist auch unsere Chance, dass wir unsere denkmalgeschützte Amper-Brücke erhalten und sanieren können, statt sie gegen einen Neubau einer 40-Tonnenbrücke inklusive Aufhebung der Tonnagebegrenzung und mehr Schwerlastverkehr in der Innenstadt einzutauschen. Aber das Beste ist, aktuell ändert sich an den Verkehrsströmen erst einmal nichts. Dies passiert erst, wenn wir mit verkehrslenkenden Maßnahmen beginnen würden. Hier hat unser Oberbürgermeister aber schon eine Bürgerbeteiligung zugesagt, denn der Vorteil einer Straße und die Reduzierung des Verkehrs in dieser ist oftmals auch der Nachteil einer anderen. Hier werden wir sensibel vorgehen und gut abwägen müssen. Auch der

von einigen Fraktionen gewünschte dritte Amper-Übergang, der sicherlich nur unterirdisch ausgeführt und damit unheimlich teuer werden würde, ist theoretisch möglich. Wer allerdings nun meint, die B2 ist verlagert und alles ist gut, der irrt. Nur weil eine andere Straße jetzt die Bezeichnung „B2“ trägt, wird kein Straßenbelag besser, entsteht kein zusätzlicher Radweg oder wird nirgends ein Schulweg sicherer. Daher, unsere Aufgaben bleiben uns erhalten, demnächst beschäftigen wir uns zum Beispiel mit der Sanierung der Brucker- beziehungsweise Dorfstraße in Aich.

Was mir weniger gefällt, wenn wir mal nach ausführlicher Diskussion einen Grundsatzbeschluss gefällt haben, wie zum Beispiel die Rotfärbung unserer Radverkehr-Infrastruktur, dass dieser dann aus kleingeistigen Gründen einfach so wieder in Frage gestellt wird. So kann man doch nicht langfristig Stück für Stück ein tolles System aufbauen! Über das Abstimmungsverhalten mancher „Radfreunde“ kann man sich da echt nur wundern.

Um aber mit etwas Positiven zu enden: Im Jahr 2008 hatte ich den Antrag für ein Fahrradparkhaus im Fahrradkeller am Bahnhof „Bu-



Mirko Pötzsch, SPD
Referent für Verkehr

chenau“ gestellt. Im Jahr 2014 waren wir schon einmal kurzfristig in Richtung Planung unterwegs, aber dann schlief das Projekt wieder ein. Meine zwischenzeitlichen Aktivierungsversuche waren ebenfalls nur von mäßigem Erfolg gekrönt. Und jetzt kommt die Deutsche Bahn mit einer neuen „Bike+Ride“-Offensive um die Ecke und schon beschließt der UVT-Ausschuss den Start der Planung. Manchmal ist man eben mit den eigenen Ideen einfach scheinbar nur zu früh dran.

In dem Sinne, nie aufgeben und bleiben Sie gesund,

Ihr Mirko Pötzsch



Foto: Mirko Pötzsch

NEUE REGELUNG: TEMPO 30 AN ZEBRASTREIFEN UND IN LÜCKEN BIS 500 METER

ANWENDEN ZWISCHEN STADTPARK UND VERANSTALTUNGSFORUM FÜRSTENFELD

Am 21. März hat der Bundesrat etwas trocken Klingendes beschlossen – die neue Verwaltungsvorschrift zur letzten Jahr in Kraft getretenen neuen Straßenverkehrsordnung. Aber damit können wir in Bruck nun viele Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr deutlich einfacher umsetzen.

Tempo 30 an Zebrastreifen ...

Eine interessante Neuerung ist, dass wir nun – selbst an Bundesstraßen! – Tempo 30 rund um Zebrastreifen anordnen können.

... und bis zu 500 Metern zwischen Tempo-30-Strecken

Außerdem dürfen nun Lücken bis zu 500 Metern (vorher: 300) zwi-

schen Tempo-30-Bereichen geschlossen werden.

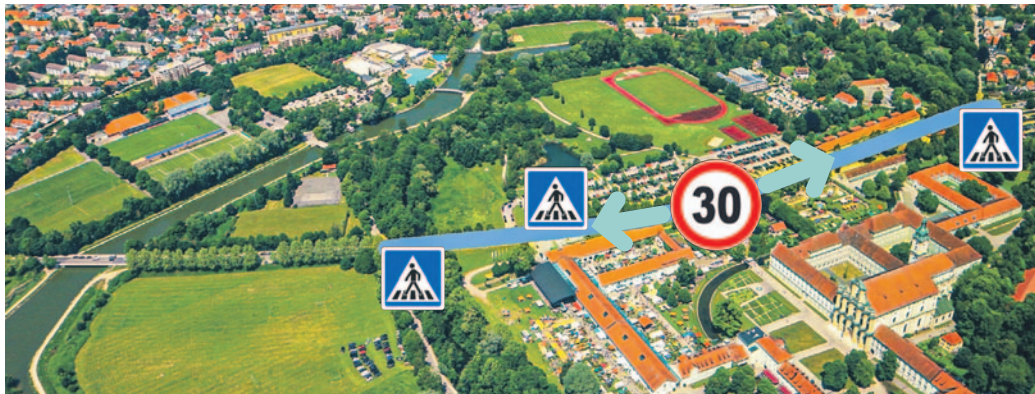
Anwendungsfall: Kloster!

Damit können wir nun einen von vielen Leuten schon lange vorgebrachten Wunsch erfüllen: Tempo 30 zwischen Stadtpark und Veranstaltungsforum Fürstenfeld – ein Bereich, wo viele Menschen

zu Fuß und mit dem Fahrrad unterwegs sind, zum Teil auf schmalen Wegen, aber eben mit drei Zebrastreifen in passendem Abstand.

Weitere Vorschläge in Arbeit

Das ist jetzt mal ein erstes, schnell umsetzbares Projekt. In nächster Zeit möchte ich noch weitere konkrete Vorschläge einbringen.



Alexa Zierl, ÖDP, Referentin für Klimaschutz und Energie

Kurz gemeldet aus dem Stadtrat

Neue Marktsatzung beschlossen

Von der Verwaltung ist eine neue Satzung zur Regelung der Jahr- und Wochenmärkte erarbeitet worden. Die Satzung legt unter anderem die Rahmenbedingungen wie Öffnungszeiten, Standorte und Art der angebotenen Waren fest. Wie berichtet sprach sich im vorberatenden Haupt- und Finanzausschuss Philipp Heimerl (SPD) dafür aus, dass entgegen dem Vorschlag Parteien und Gruppierung künftig auf dem Frühjahrs- und Herbstmarkt über ihre Themen informieren dürfen. Mit sieben zu sieben Stimmen wurde der entsprechende Antrag knapp abgelehnt. Daher brachte Heimerl seinen Änderungsantrag nun nochmals im Stadtrat vor. Es sei

demokratiepolitisch nicht nachvollziehbar und nicht zielführend, wenn man sich aus Angst vor Parteien, die dem Demokratieverständnis nicht entsprechen, ins Private zurückziehe und es verboten sei, die Marktsonntage für Infostände zu nutzen. Dem widersprach Markus Droth (FW). Es gebe genügend Möglichkeiten, sich politisch darzustellen, so zum Beispiel auf den Grünen Märkten. Heimerls Antrag fand auch im Stadtrat keine Mehrheit und wurde mit 14 zu 21 Stimmen abgelehnt, die Satzung mit großer Mehrheit beschlossen.

Neue Lärmschutzverordnung erforderlich

Die bestehende Verordnung läuft

im Juni aus und muss daher neu erlassen werden. In der von der Verwaltung ausgearbeiteten neuen Regelung gibt es nur geringfügige Änderungen. Der vorberatende Ausschuss hatte bereits einstimmig grünes Licht gegeben, nun stimmte auch der Stadtrat mehrheitlich dafür. Auf Anregung von Alexa Zierl (ÖDP) wurden noch Laubbläser als lärmerzeugende Geräte aufgenommen.

Stromvertrag wird neu ausgeschrieben

Der Stromliefervertrag der Stadtverwaltung mit den Stadtwerken läuft zum Jahresende aus und muss deshalb neu ausgeschrieben werden. Nach positivem Votum durch den Haupt- und Finanzaus-

schuss und auch jüngst des Stadtrates kann nun in das Ausschreibungs- und Vergabeverfahren eingestiegen werden.

Umbenennung SCF-Gelände genehmigt

Der an der Klosterstraße beheimatete SCF hat einen neuen Sponsor und im Zuge dessen das Areal in „SYNERGIEARENA“ umbenannt, entsprechende Schilder wurden angebracht. All dies in Unkenntnis, dass der Stadtrat der Umbenennung zustimmen muss. Hierfür entschuldigte sich der Verein und im Nachgang erteilte das Gremium die Erlaubnis, das städtische Stadion an der Klosterstraße für die Dauer der Laufzeit des Sponsorenvertrages umzubenennen.

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

BZ

ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER



Ständige Musterschau

auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche • Beratung auch bei Ihnen zu Hause • Eigene Herstellung und Montage

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Rolladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK

Fabrikation und Ausstellung • 82256 Fürstenfeldbruck • Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 • Telefon (08141) 1431 • www.sonnenschutz-ffb.de

Konversion Fliegerhorst: Realitäts-Check auf den Weg gebracht

Der städtebauliche und land-schaftsplanerische Wettbewerb zur Nachnutzung des Fliegerhorst-Areals ist abgeschlossen. Im Nachgang wurde die Erarbeitung des entsprechenden Rahmenplans an das Siegerbüro vergeben. Damit sind die Grundlagen zur Entwicklung des neuen Quartiers geschaffen. Der Erfolg der Konversion hängt jedoch auch von der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Projekts ab. Daher hat der Konversionsausschuss in seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen, die LBBW Kommunalentwicklung GmbH mit einer Wirtschaftlichkeitsanalyse zu beauftragen.

Die Konversionsmanagerin der Stadt, Nadja Krippgans-Noisser, zeigte die Notwendigkeit einer solchen Untersuchung auf. Diese sei wichtig, um eine Strategie zum Umgang mit den anzukau-fenden Flächen zu entwickeln und die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Projekts sicherzustellen. Die Untersuchung wird in enger Abstimmung mit der Rahmen-planung erfolgen. Aufgezeigt werden sollen Möglichkeiten zur Finanzierung des Vorhabens und konkrete Schritte zur bedarfsgerechten Umsetzung, aber auch eventuelle Risiken. Schwerpunkt wird eine Einnahmen-Ausgaben-Schätzung sein. Die Frage nach einem möglichen Entwicklungs-

träger spiele ebenfalls eine Rolle. Auch Fördermöglichkeiten sollen dargestellt werden. Mit diesem Realitäts-Check habe man ein gutes Fundament für die nächsten Jahre, so Krippgans-Noisser. „Damit wir keine Traumschlösser bauen“, sagte sie. Das ausgewählte Büro verfüge über einschlägige Erfahrungen aus verschiedenen Konversionsprojekten. Die Kosten für die Analyse wurden im nicht-öffentlichen Teil der Sitzung vorgelegt. Die Leistungen seien zu 80 Prozent förderfähig, so der Hinweis der Verwaltung.

Finanzreferent Klaus Wollenberg (FDP) regte mit Blick auf die Gewerbesteuer-Einnahmen an, die Ansiedlung von mittelständischen Produktionsstätten nicht komplett auszuschließen. Unterstützung bekam er von Andreas Lohde (CSU). Der redaktionelle Hinweis werde berücksichtigt, sicherte Krippgans-Noisser zu. Angesichts der aktuellen geopolitischen Lage stellte Willi Dräxler (BBV) die grundsätzliche Frage, ob die Stadt denn eine einklagbare Zusage bezüglich des Abzugs der Bundeswehr im Jahr 2030 habe. „Es gibt nur die Aussage des Bundesverteidigungsministeriums, dass dieser Standort aufgegeben wird“, sagte OB Christian Götz (BBV). Er warb dafür, die bisherige Richtung beizubehalten und vorbereitet zu sein.

„Das Schlimmste wäre, wenn wir keinen Plan hätten, wenn es soweit ist“, betonte er. Lohde er-

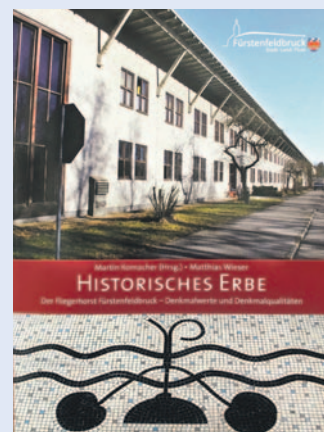
gänzte, dass Teile auch unabhängig vom Abzug der Bundeswehr realisierbar seien.

VERKEHRSGUTACHTEN UND NACHNUTZUNGSKONZEPT

Der Rahmenplan für das Zukunftsquartier Fliegerhorst ist in Arbeit und soll am 27. Juni im Veranstaltungsforum Fürstenfeld der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Dies berichtete Konversionsmanagerin Nadja Krippgans-Noisser kürzlich im Konversionsausschuss. Auch ein Verkehrsgutachten soll beauftragt werden. Geplant sei, zu diesem Thema mit den Nachbarkommunen in den aktiven Dialog zu gehen und eventuell eine „Arbeitsgemeinschaft Mobilität“ ins Leben zu rufen. Was dann noch fehlt, sind Nachnutzungskonzepte für die denkmalgeschützten Gebäude. Denkmalschutz war das Stichwort für Klaus Wollenberg (FDP). Er erinnerte an das Buch „Historisches Erbe: Der Fliegerhorst Fürstenfeldbruck – Denkmalwerte und Denkmalqualitäten“, das 2017 von dem damaligen Stadtbaurat Martin Kornacher gemeinsam mit Matthias Wieser herausgegeben worden war. In dem Band werden die Ergebnisse einer im Zuge der anstehenden Konversion beauftragten städtebaulich-denkmal-

pflegerischen Untersuchung zusammengefasst. Wollenberg führte aus, dass eigentlich ein zweiter Band mit weiteren Objekten geplant war. Dies sei wegen der Haushaltskonsolidierung verschoben worden, sagte Krippgans-Noisser. OB Christian Götz (BBV) sprach sich dafür aus, dies wenigstens in abgespeckter Form fortzusetzen.

Der erste Band kann übrigens für 19,90 Euro im Buchhandel über die ISBN 978-3-9817864-1-5 sowie am Info-Point im Rathaus und im Museum Fürstenfeldbruck erworben werden.



Neubau an der Feuerhausstraße: Reichen die Parkplätze aus?

An der Feuerhausstraße soll gegenüber dem öffentlichen Parkplatz ein neues Wohn- und Geschäftshaus mit einem Laden und insgesamt 23 Wohneinheiten entstehen. Vorgesehen ist auch eine Tiefgarage mit 23 Stellplätzen. Für Besucher werden oberirdisch zwei Parkplätze vorgehalten. Erforderlich



wären aber sechs weitere Parkmöglichkeiten. Diese sollen abgelöst werden. Im Planungs- und Bauausschuss wurde jedoch die Sorge geäußert, dass damit der Parkdruck in dem Viertel steigen wird.

Entstehen wird ein L-förmiger Baukörper. Der Trakt an der Feuerhausstraße ist dreistöckig plus Dachgeschoss und mit Satteldach geplant. Die Firsthöhe wird rund 14 Meter erreichen. Die nach Osten ausgerichtete, rückwärtige Bebauung wird mit drei Geschossen samt Flachdach mit extensiver Begrünung errichtet.

Der Neubau fügt sich hinsichtlich dem Maß der baulichen Nutzung sowie der Grundstücksfläche, die

überbaut werden soll, in die Umgebung ein, so die Einschätzung der Bauverwaltung. „Das Vorhaben ist planungsrechtlich zulässig“, sagte Stadtbaurat Johannes Dachsle. Auch die Stellplätze seien ausreichend. Georg Jakobs (CSU) sah dies jedoch anders. „Sechs Stellplätze sollen abgelöst werden“, warf er ein. Er befürchtet, dass Besucher oder Mieter im Umfeld einen Parkplatz suchen werden. Alexa Zierl (ÖDP) betonte, dass in dem Gebiet ohnehin „extrem hoher Parkdruck“ herrsche. Auch der städtische Parkplatz sei ausgelastet. Laut Bauverwaltung sollten ursprünglich sogar noch mehr Stellplätze abgelöst werden. Man habe aber in der Bau-

beratung darauf hingewirkt, dass wenigstens ein Stellplatz pro Wohneinheit realisiert wird. Christian Stangl (Grüne) brachte den Bau eines Parkhauses auf der öffentlichen Parkplatzafläche ins Spiel. Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD) freute sich, dass insgesamt 46 oberirdische Fahrradabstellplätze – davon fünf für Sonderfahräder – vorgesehen sind. Letztlich stimmte das Gremium dem Bauvorhaben zu.

In der jüngsten Sitzung des Stadtrats fragte Alexa Zierl (ÖDP) nach, ob das Gebäude zeitnah abgerissen werde. Man wisse nicht, was der Bauwerber vorhabe und habe darauf auch keinen Einfluss, sagte Dachsle.

Am Krebsenbach: Grünes Licht für weiteren Schritt im Verfahren

Das Areal nördlich der Straße Am Krebsenbach soll bebaut werden. Entstehen werden dort 256 Wohneinheiten in einem Mix aus Reihen-, Doppel- und Mehrfamilienhäusern. Jetzt ist man im Verfahren einen Schritt weiter. Der Planungs- und Bauausschuss hat in seiner Mai-Sitzung den Vorentwurf des Bebauungsplans gebilligt. Zahlreiche Anwohner waren ins Rathaus gekommen und verfolgten die Debatte im Zuhörerbereich des Großen Sitzungssaals.

Jochen Füge vom Büro ISR stellte zunächst den aktuellen Stand des Projekts vor. In die Planung eingeflossen waren bereits Anregungen der Anwohner aus der Bürgerbeteiligung. Jetzt ging es um die Stellungnahmen, die im Rahmen der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung eingegangen waren. Von Bürgerinnen und Bürgern waren insgesamt 146 Einwände und Hinweise eingereicht worden. Top-Themen waren erneut der Verkehr und das Wasser. Laut Füge haben sich zehn Fachingenieur-Büros ein Jahr lang damit auseinandergesetzt. Der Plan, den man jetzt vorlege, habe „Hand und Fuß“, so der Experte.

Wie wird sich das zusätzliche Verkehrsaufkommen durch die Entwicklung des Quartiers auf die ohnehin angespannte Verkehrssituation auswirken? Wie sieht es mit der Erschließung des Plangebiets aus? Gerechnet wird mit rund 760 zusätzlichen Fahrten. Planer Füge wies darauf hin, dass eine Verkehrsuntersuchung mit inkludiertem Verkehrs- und Mobilitätskonzept erstellt und im Lauf des Verfahrens fortgeschrieben worden sei. Laut dem zuständigen Gutachter wird die Anbindung über den Knoten Zum Krebsenbach/

Münchner Straße durch eine entsprechende Ampelschaltung als leistungsfähig eingestuft. Eine zusätzliche Erschließung über die Emmeringer Straße wäre ohnehin aufgrund der Eigentumsverhältnisse nicht realisierbar. Gelöst ist bereits die Frage der Verkehrssicherheit für den Radverkehr in dem Viertel: Östlich der Münchner Straße wird eine Fahrradzone eingerichtet.

Bearbeitet wurde auch die Idee der Grünen zum ruhenden Verkehr. Sie hatten in einem Antrag ein Parkdeck an der Münchner Straße beim Finanzamt als Ersatz für die Tiefgaragen im Neubaugebiet gefordert. Zumal dort der Grundwasserspiegel hoch sei. Befürchtet wird, dass die Tiefgaragen zu einer Aufstauung des Grundwassers führen könnten. Laut Verwaltung besteht keine Notwendigkeit für ein Parkdeck. Um den Aufstau zu verringern, wurde festgesetzt, dass bei allen in den Boden eingebundenen Gebäudeteilen ein 30 Zentimeter mächtiger Kieskoffer einzubauen ist. Ohnehin beschäftigt das Thema Grund-/Hochwasser von Anfang an die Anwohner. Auch diese Problematik sei umfassend untersucht worden, sagte Füge. Im Zuge des Verfahrens wurde die Geländemodellierung, die Entwässerungsplanung samt Mulden und Rigolen unter Berücksichtigung der geplanten Bebauung in einer Starkregenuntersuchung betrachtet und angepasst. In der Mitte des Quartiers wird ein Grünzug entstehen, der auch als Retentionsfläche dienen soll. Die Ergebnisse bestätigte der für dieses Thema federführende Fachplaner. Feuerwehrreferent Andreas Lohde (CSU) berichtete, dass er im Einsatz

erlebt habe, wie viel Wasser von Biburg sturzflutartig herunterkam. Diese Situation sei schockierend gewesen. Dies müsse hier beachtet werden. Stadtbaurat Johannes Dachselt betonte, dass die erarbeiteten Daten „belastbar und gerichtsfest“ sein müssen. Mirko Pötzsch (SPD) gefiel die geplante verkehrliche Anbindung des Gebiets nicht. Alexa Zierl (ÖDP) trat erneut dafür ein, nur die Hälfte des Areals zu bebauen und so Flächen freizuhalten, wo das Wasser hinfließen kann. Zumal Extremwetterlagen häufiger werden. Auch für die Verkehrssituation wäre dies vorteilhafter. Dafür gab es Beifall von den Zuhörern. Dieser zentralen Forderung der Anlieger könne jedoch nicht entsprochen werden, da im gesamten Münchener Umland ein erheblicher Wohnraummangel be-

stehe, so der Tenor. „Die geplante Bebauung stellt eine verträgliche Lösung für das Gebiet dar“, heißt es in der Sitzungsvorlage.

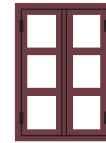
Theresa Hannig (Grüne) wunderte sich, dass ihre Stadtratskolleginnen und -kollegen die vorgelegten Gutachten in Zweifel stellten. Wenn man immer 100 Prozent Sicherheit verlange, dann könne man nie wieder etwas bauen. Thomas Brückner (Grüne) beklagte unter anderem die schlechte Anbindung des Quartiers an den ÖPNV. Sein Antrag, an der Münchner Straße auf Höhe der Einmündung der Straße Am Krebsenbach in beide Richtungen eine Bushaltestelle zu errichten, wurde knapp angenommen.

Letztlich gab es bei 9:4 Stimmen grünes Licht für den nächsten Schritt. Nun werden die Pläne erneut ausgelegt.

Schreinerei Pirker

Fenster - Türen - Möbel

Reparatur
Abdichtung
Erneuerung



Glasarbeiten
Restaurierung
Einbruchschutz

www.schreiner-restaurator.de

Gottlieb-Daimler-Str. 12 82140 Olching Tel.: 08142/6511308



Willi Weigl
RAUMAUSSTATTUNG

Fürstenfeldbruckerstr. 12
82272 Moorenweis
08146/262
www.willi-weigl.de

Bodenbeläge
inkl. Verlegung

Polsterei
Neuanfertigung und Neubezug

Sonnenschutz

Geschenkartikel

Gardinen & Plissees



INFO AUS DEM PLANUNGS- UND BAUAUSSCHUSS

In der Juni-Sitzung wurden zwei Tagesordnungspunkte auf Antrag von Georg Stockinger (FW) abgesetzt. Es ging um die KRO-Anträge zur Genehmigung einer Recyclinganlage im Kieswerk am Rothschaiger Forst. Anfang Juli soll es dazu Sondersitzungen geben. Außerdem wurde die Voranfrage für ein Bauvorhaben an

der Lützwitzstraße diskutiert und der Billigungsbeschluss zum Bebauungsplan „AEZ Heimstättenstraße“ gefasst. Eine ausführliche Berichterstattung zur Sitzung finden Sie ab 12. Juni unter www.fuerstenfeldbruck.de > Politik > Aus den Sitzungen und in der Juli-Ausgabe des Rathaus-Reports.

Immobilienverkauf einfach sicher!

Ihr Immobilienvermittler in
Fürstenfeldbruck, Emmering
und Schöngesing.

Richard Kellerer
Leiter der Immobilienabteilung
Tel. 08141/407-4700
Richard.Kellerer@sparkasse-ffb.de



 **Sparkasse**
Fürstenfeldbruck

in Vertretung der

 **Sparkassen**
Immobilien
VERMITTLUNGS

Citymanagement für Kreativquartier Aumühle/Lände

Die Transformation des Geländes rund um die Aumühle zu einem lebendigen Kultur- und Kreativquartier ist eine große Herausforderung für die Stadt. Eine Art Fahrplan auf diesem Weg stellt die Zwischennutzungsstudie dar. Zu den dort festgelegten Handlungsempfehlungen zählt auch, ein Citymanagement zu installieren. Der Planungs- und Bauausschuss hat in seiner Mai-Sitzung dem Stadtrat einstimmig empfohlen, diese Aufgabe extern zu vergeben. Zudem soll ein Antrag auf Fördermittel hierfür gestellt werden.

Die Projektleiterin präsentierte den aktuellen Stand bei der Entwicklung des Quartiers. Die Verwaltung sei hier neue Wege gegangen und habe in 2023 ein Projektteam ins Leben gerufen. Dieser interdisziplinäre Arbeitskreis habe inzwischen einige wesentliche Erfolge erzielt. So konnten unter anderem die ersten Flächen für eine Zwischennutzung vergeben werden. Weitere Einzelvorhaben

wie die Planung von zwei Brücken sowie die Notsicherung der Alten Mühle und des Schlachthofensembles wurden ebenso vorangetrieben wie die Projektentwicklung des Bauhofs, die Errichtung einer Interimslösung für die Umkleiden der Razorbacks und die Erstellung eines Bebauungsplans. Allerdings würden für die insgesamt sehr komplexe Aufgabe nur begrenzte Kapazitäten im ohnehin stark ausgelasteten Sachgebiet „Stadtplanung“ zur Verfügung stehen. „Wir werden dem nicht Herr“, sagte sie.

Die Lösung: ein Citymanagement als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Nutzern, Kreativszene, Anwohnern und Öffentlichkeit. Allerdings war eine solche Anlaufstelle bei der Beratung des Antrags zur Städtebauförderung durch den zuständigen Ausschuss abgelehnt worden. Die dafür vorgesehenen Haushaltsmittel seien jedoch in der Finanzplanung weiterhin berücksichtigt. Daher empfahl die Verwaltung, das City-

management zunächst auf zwei Jahre extern zu beauftragen. Auch eine Förderung von 60 Prozent durch die Regierung von Oberbayern wäre grundsätzlich noch möglich. Dafür müsste dann ein entsprechendes Sachmittelkonto eingerichtet werden. Stadtbaurat Johannes Dachselt setzte sich ebenfalls für ein Citymanagement ein. Es brauche einen Kümmerer.

Die Projektleiterin berichtete, dass bereits ein Angebot der Schönes Wochenende UG vorliegt. Das Team verfügt über viel Erfahrung in der Konzeption und Umsetzung großformatiger, oft auch öffentlich geförderter Projekte wie etwa das Zamanand Festival in München. Ihr Angebot für ein Citymanagement mit bis zu acht Stunden pro Woche liegt bei 35.000 Euro netto pro Jahr.

Die Entscheidung stand dann im Stadtrat auf der Tagesordnung. Philipp Heimerl (SPD) war der Meinung, dass die Stadtverwaltung die Tätigkeiten eines Citymanagers im Sinne einer ganz-

heitlichen Entwicklung auch selbst leisten könne. Markus Droth (FW) hielt den Einsatz eines Citymanagements zum jetzigen Zeitpunkt für verfrüht. Er trat dafür ein, sich erst einmal um die Instandsetzung der Gebäude zu kümmern. Dem widersprach OB Christian Götz (BBV). Die Verwaltung könne dies auf Dauer nicht leisten. Es brauche einen Koordinator. Sonst werden das Ganze schnell wieder einschlafen, sagte er mit Blick auf die Zwischennutzung. Jan Halbauer (Grüne) warb ebenfalls für das Citymanagement. Stadtbaurat Dachselt betonte, dass man durch die Zwischennutzung Adressen schaffe und das Quartier aufwerte. Auf Vorschlag von Georg Jakobs (CSU) wurde in den Beschluss aufgenommen, das Citymanagement gemäß dem Angebot zum vorgeschlagenen Festpreis in Höhe von 35.000 Euro und begrenzt auf zwei Jahre zu vergeben. Die Mehrheit der Räte konnte sich dem anschließen.

Wohngebiet an der Malchinger Straße: Wettbewerb auf den Weg gebracht

Im Norden von Fürstenfeldbruck soll auf dem früheren Gelände des Unternehmens Grimplatten an der Malchinger Straße ein neues Wohnquartier entstehen. Ziel ist die Entwicklung eines hochwertigen, nachhaltigen Wohnstandorts mit hoher städtebaulicher und ökologischer Qualität. Geplant sind eine kompakte, flächensparende Bauweise mit guter öffentlicher Freiraumgestaltung. Dafür soll ein städtebaulicher Wettbewerb für das rund 5,3 Hektar große Areal am Stadtrand ausgeschrieben werden. Dieses Vorgehen hat der Planungs- und Bauausschuss (PBA) in seiner Mai-Sitzung in einem Empfehlungsbeschluss an den Stadtrat einstimmig befürwortet. Dies gilt auch für den Auslobungstext, wobei aber noch redaktionelle Änderungen eingebracht wurden.

Vor zehn Jahren hat sich das Gremium erstmals mit dem Areal befasst. In den folgenden Jahren

wurden städtebauliche Eckdaten beschlossen, Gespräche mit Investoren geführt, Vorbereitungen für einen Realisierungswettbewerb getroffen und ab 2020 wurde es aber dann still um das Vorhaben. Es gab unterschiedliche Vorstellungen der Grundstückseigentümer. Erst 2023 wurde das Verfahren wiederaufgenommen.

Mit der fachlichen Betreuung des Wettbewerbsverfahrens wurde das Büro bgsm aus München beauftragt. Parallel dazu ist eine intensive Bürgerbeteiligung durch das Architektur- und Stadtentwicklungsbüro Studio|Stadt|Region vorgesehen. Im März 2025 fand bereits der erste Bürgerdialog im Stadtlabor statt. Ziel der Veranstaltung war es, Transparenz über den Wettbewerbsprozess herzustellen, die Eckdaten des Vorhabens vorzustellen sowie Anregungen und Hinweise aus der Öffentlichkeit aufzunehmen. Dabei wurden die zentralen Themenfel-

der präsentiert: Wohnen und Städtebau, Grün- und Freiflächen, räumliche Verbindungen, Verkehr und Mobilität, Nachhaltigkeit sowie Planungs- und Bauprozess. Die Ergebnisse sollen dem Auslobungstext als Anlage beigelegt werden. Neben einem Baumgutachten und einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung wurde bereits ein Verkehrsgutachten durchgeführt. Dabei hat das Büro gevas unter anderem die leistungsfähige Anbindung an das bestehende Straßennetz geprüft. Demnach könnten durch das Vorhaben rund 970 Kfz-Fahrten pro Tag ausgelöst werden. Die Abwicklung wurde anhand von drei Szenarien näher betrachtet. Die Bürgerinnen und Bürger tendierten zum „Planfall 2“ mit einer potentiellen Unterbrechung der Malchinger Straße. Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD) trat dafür ein, alle drei untersuchten Lösungen in den Auslobungstext einzubringen.

Und so geht es weiter: Im Rahmen des städtebaulichen Realisierungswettbewerbs werden acht Planungsteams aus Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung eingeladen, Konzepte für das neue Wohnquartier zu entwickeln. Es gibt nur eine Runde. Der favorisierte Entwurf soll Grundlage für die darauf aufbauende Rahmenplanung und das Bauleitplanverfahren sein. In der Mai-Sitzung des Stadtrats wies Bauamtsleiter Johannes Dachselt darauf hin, dass inzwischen die Preisrichter-Vorbesprechung mit den Planungsbüros stattgefunden hat. Dabei sei von den prozessbegleitenden Vertretern aus der Bürgerschaft erfolgreich vorgeschlagen worden, auch eine Erschließung des Areals von Süden her über den Kreisverkehr an der Wilhelm-Busch-Straße zu prüfen. Dies werde von den Verkehrsgutachtern nun ebenfalls untersucht. Der Auslobungstext wurde mit dieser Ergänzung vom Stadtrat einstimmig beschlossen.

Rathaus-Längsbau wird energetisch saniert

Der Rathaus-Längsbau soll energetisch saniert werden. Die Planungen haben bereits 2023 begonnen. Dann kam das Projekt jedoch ins Stocken. Nun geht es weiter. Der entsprechende Entwurf wurde im Planungs- und Bauausschuss vorgestellt. Besonderer Wert wurde dabei auf eine ökonomische und ökologische Ausführung gelegt, so die Verwaltung. Die Kosten wurden nunmehr mit rund 3,1 Millionen Euro beziffert. Es wird aber mit einem Zuschuss gemäß der Bundesförderung für effiziente Gebäude in Höhe von maximal rund 104.000 Euro gerechnet. Die Arbeiten sollen im Januar 2026 starten und dann Ende Oktober abgeschlossen sein. Vorgesehen sind folgende Maßnahmen: Dämmung der Fassade

zur Hofseite mit Mineralwolle und Austausch der Fenster, Dämmung der Fassade auf der Ostseite von innen, Ertüchtigung des Dachstuhls samt mineralischer Aufsparrendämmung. Auf das Dach kommen PV-Module. Dabei wollte man auf der Westseite zur Wahrung des äußeren Erscheinungsbildes des Ensembles rote Module anbringen. Dies sei jedoch keine Forderung des Denkmalamtes, so der Hinweis. Da die Mehrkosten hierfür bei rund 8.000 Euro liegen würden, sprach sich das Gremium dagegen aus.

Die Barrierefreiheit im Dachgeschoss wird durch einen neu geschaffenen Flur ermöglicht. Im Erdgeschoss wird ein barrierefreies WC eingerichtet. Im Untergeschoss werden zwei Duschen

im Rahmen des Mobilitätskonzeptes realisiert. Im Zuge der Sanierung wird zudem der Brandschutz verbessert. Geplant sind außerdem neue Bodenbeläge sowie in den Fluren mit Parteiverkehr klappbare, fest installierte Sitze.

Mirko Pötzsch (SPD) ärgerte sich, dass kein Aufzug eingebaut werden soll. Sein entsprechender Antrag fand jedoch keine Mehrheit. „Alle Räume mit Publikumsverkehr sind barrierefrei erreichbar“, führte Stadtbaurat Johannes Dachsels aus. Zudem verwies er auf die bestehenden Treppenlifte.

Theresa Hannig (Grüne) forderte erfolgreich, dass die Besucher-Toiletten im ersten Stock als Unisex-WC-Anlage errichtet werden. Dadurch gewinne man mehr Klos

für alle, so ihre Argumentation. Letztlich gab der Ausschuss gegen die Stimme von Pötzsch grünes Licht für die Umsetzung der Baumaßnahme. Im Nachgang reichte der SPD-Stadtrat gemeinsam mit Florian Weber (Die PARTEI) den Antrag ein, bei der Planung auch den Einbau eines Aufzugs zu integrieren. „Es geht um Barrierefreiheit“, betonte Pötzsch in der Mai-Sitzung des Stadtrats. Die Stadt sollte als Vorbild vorangehen. Barrierefreiheit sei fast im gesamten Rathaus gegeben, führte Dachsels aus. Es gehe nur um einen Bereich ohne Publikumsverkehr im Dachgeschoss. Das Gremium lehnte den Antrag mehrheitlich ab. Befürwortet wurden dagegen die Änderungsvorschläge aus dem PBA.

Bahnhof Buchenau wird verschönert

Der S-Bahnhof Buchenau soll umgestaltet und aufgewertet werden. Die DB InfraGo hat ein entsprechendes Konzept erarbeitet und bei der Stadt angefragt, ob die kommunale Personenunterführung dort in die Planung mit einbezogen werden soll. Die anteiligen Kosten wurden auf rund 120.000 Euro geschätzt. Der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau gab für das gemeinsame Vorhaben mehrheitlich grünes Licht.

OB Christian Götz (BBV) berichtete, dass bereits mehrere Ortstermine stattgefunden haben. Die Leiterin des Bahnhofmanagements der DB InfraGo, Mareike Schoppe, stellte den vom Team Station Design erarbeiteten Maßnahmenkatalog „Zukunftsbahnhof 2025“ im Detail vor. Der Ist-Zustand sei nicht sehr ansprechend. Schoppe sprach von „Industrie-Chic“. Ziel sei nun ein einheitliches Erscheinungsbild.

Man wolle dem Bahnhof einen Charakter geben. Die Zugänge zur Unterführung der DB werden gemäß der erarbeiteten Farbpalette in Weiß und Blau gefliest. Fliesen seien leichter zu reinigen, so die Argumentation. Die Decken erhalten einen entsprechenden Farbanstrich. An der Stirnwand ist ein von den im Umfeld vorhandenen Graffiti inspiriertes Wandbild in lebendigen Farben geplant. Das Motiv und die weiteren Gestaltungselemente sollen auch in der städtischen Unterführung zum Einsatz kommen.

Sanierungs- und Optimierungsmaßnahmen sind zudem für die unterirdische Fahrradabstellanlage vorgesehen. Hier sei zwar die Kommune zuständig, aber man unterstütze gerne. Künftig sollen dort neben Schließfächern insgesamt 37 Reihenbügel sowie 58 Komfort- und acht Sonderstellplätze zur

Verfügung stehen. Auch die Beleuchtung wird erneuert und ein Spiegel angebracht. Im Blick hatte man dabei auch das Sicherheitsgefühl der Nutzenden. Diese Maßnahme stehe auch im Verkehrsentwicklungsplan, ergänzte Montserrat Miramontes, die bei der Stadt für Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement zuständig ist. Sie wies darauf hin, dass es auch Stellplätze mit Schließanlage und einen Notausgang geben wird. Darüber hinaus wird der Zugangsbereich zum Parkhaus neu gestrichen. Das hintere Bahnhofsumfeld mit Elektrohäuschen, Bike&Ride-Anlagen und Toiletten will die DB InfraGo ebenfalls verschönern.

Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD) gefielen zwar die Pläne, aber er stelle das Farbsystem in Frage. „Das sieht aus wie im Schwimmbad“, sagte er. Auch über das Wandbild sollte noch einmal nach-

gedacht werden. Thomas Brückner (Grüne) sah dies ähnlich. Sein Vorschlag, die lange Wand in der städtischen Unterführung im Rahmen eines Schul-Projektes gestalten zu lassen, fand jedoch keine Mehrheit. Hinterfragt wurden zudem die Fliesen und die Farbauswahl. Stadtbaurat Johannes Dachsels warb für das Konzept, das seiner Meinung nach stimmig sei. Er hatte Sorge, dass andernfalls alles so bleibt, wie es ist. „Da gruselt es einen teilweise“, betonte er. Jetzt habe man die Chance, das ganze Umfeld aufzuwerten. Er trat dafür ein, das Projekt noch heuer umzusetzen. „Der Bahnhof ist nicht repräsentativ für eine Große Kreisstadt“, bekräftigte Martin Kellerer (CSU). Quirin Droth (FW) freute sich vor allem, dass der Fahrradkeller verschönert wird. Zumal man sich dort derzeit nicht sicher fühle und immer wieder Räder gestohlen werden.

STÄDTEPARTNERSCHAFTEN: RICHTLINIEN FÜR BEGEGNUNGEN ANGEPAST

Städtepartnerschaften fördern das freundschaftliche, friedliche Zusammenleben zwischen Ländern. Ziel ist die Zusammenarbeit und der Austausch auf verschiedenen Ebenen. Fürstenfeldbruck ist mit fünf Städten verschwistert: Livry-Gargan in Frankreich, Cerveteri in

Italien, Zadar in Kroatien und Almuñécar in Spanien sowie mit Wichita Falls in Amerika.

Um unmittelbare Begegnungen zu ermöglichen, bezuschusst die Stadt unter bestimmten Voraussetzungen den persönlichen Austausch. Gefördert werden insbesondere der

Jugendaustausch sowie Treffen auf sportlicher, kultureller und wirtschaftlicher Ebene. Jetzt wurden die entsprechenden Richtlinien angepasst. Diese stammen aus dem Jahr 2001 und waren zuletzt 2005 ergänzt worden. Dabei wurden einige Regelungen aktualisiert,

präzisiert und Förderbeträge angehoben. Neu ist zudem, dass nun auch Mitglieder des Stadtjugendrates Reisekosten erhalten können, wenn sie im Auftrag der Stadt unterwegs sind. Der Neufassung stimmte der Finanzausschuss geschlossen zu.

HANRIEDER*Bestattung geht auch anders***NOCH EINMAL DEINE GESCHICHTEN HÖREN.**

Bestattungen so einzigartig wie das Leben.

hanrieder.de

Wieder eigene Bürgerversammlung für den Westen

In einem Antrag forderte FW-Stadtrat Markus Droth wieder eine eigene Bürgerversammlung (BV) für den Brucker Westen. Diese sei unter dem früheren Oberbürgermeister Erich Raff abgeschafft worden – obwohl sie immer gut besucht gewesen sei. Der Brucker Westen sei einwohnermäßig der größte Stadtbereich mit über 18.000 Bürgerinnen und Bürgern, begründet er seinen Vorstoß. Die BV stelle seiner Meinung nach „die rechtlich verbriefteste Mitbestimmung“ sicher. Für die Durchführung gebe es ausreichend räumliche Möglichkeiten etwa in den Schulen, im Sportzentrum III oder im Pfarrsaal St. Bernhard. Die Verwaltung verwies in der Sitzungsvorlage auf die Bayerische Gemeindeverordnung und die Geschäftsordnung des Stadtrats. Dort heißt es, dass der erste Bürgermeister mindestens einmal jährlich, auf Verlangen des Gemeinde-/Stadtrats auch öfter, eine Bürgerversammlung einberuft. Auf Ort und Zeit könne der Stadtrat dagegen keinen Einfluss nehmen, sagte OB Christian Götz (BBV) im Haupt- und Finanzausschuss. Die Zusammenlegung rührt wohl daher, dass die BV Mitte immer schwach besucht gewesen sei. Er verwies darauf, dass die Anzahl der Teilnehmenden aber insgesamt weitgehend gleichgeblieben sei. Auch habe er sich bei seinen Amtskollegen umgehört. Demnach werde in den meisten Kommunen nur eine BV abgehalten, so bei-

spielsweise in Germering. Hinzu komme meist noch eine BV für eingemeindete Ortschaften. Auch sei nirgends eine weitere BV beantragt worden. In Fürstenfeldbruck würden der Bevölkerung zahlreiche Formate offenstehen, um ihre Anliegen einzubringen. Eine weitere BV sei zudem durchaus mit Aufwand verbunden. „Der Mehrwert erschließt sich mir nicht wirklich“, betonte Götz. Auch der Veranstaltungsort sei für alle gleich weit entfernt und gut zu erreichen. Er könne sich BV für einzelne Zielgruppen vorstellen, etwa für die Jugend, für Senioren oder für Menschen mit Migrationshintergrund. Philipp Heimerl (SPD) warb dafür, die BV moderner und attraktiver zu gestalten, um die Meinungsbildung voranzutreiben. Denkbar wäre seiner Meinung nach ein Live-Stream oder ein interaktives Format. Karin Geißler (BBV) trat dafür ein, alles wie bisher zu belassen. Andreas Lohde (CSU) votierte dafür, den Bürgern mehr Raum zu geben. Bürgerversammlungen seien ein gutes Instrument, um Politikverdrossenheit abzubauen. Zudem verwies er auf die „quartierseigenen Problematiken“, die vorgebracht werden. Daher sollte es für den Westen wieder eine eigene Versammlung geben. Letztlich empfahl der HFA dem Stadtrat mit 9:6 Stimmen, ab dem Jahr 2026 wieder eine weitere jährliche (Teil-) Bürgerversammlung durchzuführen.

Raumlufthereiniger: Wartung steht an

Vor vier Jahren hat die Stadt für die Grund- und Mittelschulen sowie die städtischen Kitas und das Rathaus Raumlufthereiniger beschafft. Insgesamt wurden 119 Geräte besorgt, wovon 114 an den Schulen verteilt wurden. Die Anschaffungskosten lagen damals bei rund 440.000 Euro, wovon 208.000 Euro gefördert wurden. Inzwischen steht laut Verwaltung bei allen Geräten eine große Wartung mit Austausch der Filter an. Eine Abfrage an den Schulen hatte ergeben, dass aktuell nur noch 23 Stück benötigt werden. Vorgeschlagen wurde daher, dass nur diese hergerichtet werden. Dafür stehen rund 20.000 Euro zur Verfügung. Von einigen Schulen wurde der Wunsch geäußert, die nicht mehr benötigten Geräte aus Platzgründen aus den Klassenzimmern wieder zu entfernen. Offen ist jedoch, wo diese ein-

gelagert werden können. Geplant sei, diese dann erst bei erneutem Bedarf instand zu setzen.

Über diese Vorgehensweise wurden die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses (HFA) in der Sitzung Anfang Juni informiert. Philipp Heimerl (SPD) wunderte sich, dass nur die Grundschule an der Philipp-Weiß-Straße alle ihre Raumlufthereiniger weiterhin benötigt und andere Schulen die meisten ihrer Geräte abgeben wollen. Zudem fragte er nach, ob diese modifiziert und für die Frischluftzufuhr eingesetzt werden könnten. Laut Verwaltung scheint dies jedoch nicht möglich. Jan Halbauer (Grüne) regte mit Blick auf den Gesundheitsschutz an, den Sitzungssaal mit ausgemusterten Geräten auszustatten. Dies wird nun geprüft.

Neues von der Bauhofverlagerung

Wie geht es mit dem Projekt „Neubau Baubetriebshof“ an der Landsberger Straße weiter? Darüber diskutierte der Haupt- und Finanzausschuss Anfang Juni. Der erste Schritt ist abgeschlossen. Um die Umsetzung des Vorhabens wird sich nun das Bauamt kümmern. Zuletzt waren Finanzierungs- und Realisierungskonzepte vorgestellt worden. Die Stadträte tendierten zur Vergabe an einen Generalunternehmer. Geprüft werden sollte zudem die weitere Einbindung der Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises Fürstenfeldbruck. Diese Vorgehensweise empfahl das Gremium jetzt einstimmig dem Stadtrat. Eine öffentlich-private Partnerschaft als Realisierungsmodell zur Finanzierung ist damit vom Tisch. Hinterfragt wurde der Kostenrahmen, der im November 2024 vom Stadtrat auf 27 Millionen Euro inklusive Wohnbebauung festgeschrieben worden war. In einer Stellungnahme hatte das Bauamt

diese Summe jedoch kritisch gesehen und auf den vom Immobilienmanagement vorgelegten Kostenrahmen von 33 Millionen Euro (ohne Wohnungen) beziehungsweise 40 Millionen Euro (mit Wohnungen) verwiesen. Das Konzept sei damals noch nicht final abgestimmt, Realisierungs- und Finanzierungsmöglichkeiten noch nicht geprüft gewesen. Damit wird sich das Bauamt nun befassen. Philipp Heimerl (SPD), Jan Halbauer (Grüne), Andreas Lohde (CSU), Markus Droth (FW) und Karin Geißler (BBV) forderten, den beschlossenen Kostenrahmen einzuhalten. Stadtbaurat Johannes Dachsels gab sich optimistisch, eine Lösung zu finden. Die Mittel für die Investition sollen im städtischen Haushalt eingestellt werden. Soweit sinnvoll und wirtschaftlich darstellbar, könnten auch zwei Teilprojekte – Verwaltung/Wohnen und gewerbliche Nutzung – weiterverfolgt werden. Das Vorhaben wird von einer Lenkungsgruppe begleitet.

Stadtrat befürwortet B2-Verlegung auf bestehende Schwerlast-Trasse

Um den Verkehr aus der Innenstadt herauszubringen, wurden in den vergangenen Jahrzehnten erfolglos diverse Trassen für eine B2-Verlegung diskutiert. Gleichzeitig verschlechterte sich der Zustand der Amperbrücke, eine Tonnagebeschränkung wurde notwendig. Zuletzt stand der Abriss des maroden Bauwerks und ein schwerlasttauglicher Neubau im Raum. Als Alternative brachte die Stadt die formale Verlegung der B2 auf die bereits bestehende LKW-Umfahrung über die Oskar-von-Miller-, die Fürstfelder- und die äußere Schöngeisinger Straße wieder ins Spiel. Und jetzt ist der Durchbruch gelungen: Die übergangsweise Umlegung auf diese Route ist beschlossene Sache – bis es eine dritte Amperquerung als dauerhafte Lösung gibt. Dafür haben sich sowohl der vorbereitende Verkehrsausschuss als auch der Stadtrat mehrheitlich ausgesprochen.

Ausgiebig wurden in beiden Gremien Positionen dargelegt, Argumente ausgetauscht, wurde Überzeugungsarbeit geleistet und an Formulierungen gefeilt. Einigkeit bestand, den Schwerlastverkehr aus der Innenstadt herauszuhalten. Durch die Verlegung bekommt die Stadt die Gestaltungshoheit und die Straßenbaulast für die Münchner-, Haupt- und Augsburgs Straße. Sukzessive sollen dann verkehrlenkende Maßnahmen erarbeitet werden. Vorgesehen ist eine umfassende Bürgerbeteiligung. Auch sollen die Radverkehrsführung verbessert und die Schulwegsicherheit erhöht werden. Die Stadt wird dann

für die denkmalschutzgerechte Sanierung der Amperbrücke und deren Ertüchtigung auf eine Traglast von 20 Tonnen zuständig sein.

Im Gegenzug fallen der Straßenunterhalt und die drei Brückenbauwerke auf der jetzigen Schwerlastverkehrsrouten in die Zuständigkeit des Staatlichen Bauamts. Laut der jüngsten Prüfung zeichnet sich auf hier Handlungsbedarf ab, so die Verwaltung. Entlang dieser Route fordert die Stadt Maßnahmen zur Verbesserung der Radinfrastruktur und zur Optimierung der Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte Schöngeisinger-/Rothschwaiger Straße und Münchner-/Oskar-von-Miller-Straße. Dies entspricht auch den Zielen des Verkehrsentwicklungsplans.

Im Stadtrat dankte OB Christian Götz (BBV) dessen Mitgliedern für die konstruktive Diskussion und die Bereitschaft, „sich zu bewegen“ und dem Staatlichen Bauamt für den transparenten Prozess sowie die informelle, freiwillige Beteiligung der Stadt. Mit der Entscheidung könne man nun für alle Zeiten den Schwerlastverkehr rechtssicher aus der Innenstadt fernhalten. Erstmals könne man so bestimmen, wie „unser Wohnzimmer“ künftig aussehen soll. Dies geschehe natürlich in Abstimmung mit der Bürgerschaft.

Es sei dem OB gelungen, die Diskussion zu versachlichen, betonte Andreas Lohde (CSU) im Stadtrat. Er begrüßte die Machbarkeitsstudie bezüglich einer dritten Amperquerung. Allerdings hob er auch hervor, dass man bei der Grundsatzent-

scheidung einer Blackbox zustimmen würde. Im vorbereitenden Ausschuss hatte er von „Unwägbarkeiten“ gesprochen. Man wisse nicht, welche Kosten etwa für die Sanierung der Amperbrücke auf die Stadt zukommen. Man stimme grundsätzlich zu, ohne Grundsätzliches zu wissen. Karin Geißler (BBV) warb dafür, die Chance, nach vielen Jahren die Planungshoheit zu bekommen, zu nutzen. Möglich sei dies durch ein Umdenken beim Straßenbauamt geworden. Jan Halbauer (Grüne) begrüßte die Umlegung als richtigen Weg, um die Innenstadt zu entlasten und mehr Aufenthaltsqualität zu gewinnen. Sein Fraktionskollege Thomas Brückner erinnerte daran, dass man jahrelang gegen „unsinnige Umfahrungen“ gekämpft habe. Der Naturschutzreferent sprach sich gegen eine dritte Amperquerung aus. Obwohl diese im Verkehrsentwicklungsplan und im ISEK enthalten ist. Ohne Verkehrswende sei Klimaschutz nicht möglich, sagte er. „Wir haben heute die historische Chance, dass wir Herr im eigenen Haus werden“, bekräftigte Vize-Bürgermeister Christian Stangl (Grüne). Der Marktplatz wäre endlich in der Verfügung der Stadt. Auch der Umwelt- und Wirtschaftsbeirat hätten sich für diese Lösung ausgesprochen. Er sprach von einem vernünftigen ersten Schritt in eine neue Zukunft. In der Innenstadt müssten die Geschäfte brummen, nicht die Bummis. Im Ausschuss hatte er darauf hingewiesen, dass sich der Verkehr durch die Verlegung zunächst nicht ändern werde. Und:

Der eigentliche Beschluss bezüglich der neuen Trassenführung werde im Herbst herbeigeführt. Von einer „Super-Chance“ sprach auch Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD). Markus Droth (FW) befürchtete eine Verdrängung des Verkehrs in die westlichen Stadtteilgebiete. Im Verkehrsausschuss hatte er betont, dass er sich hier mehr Zahlen gewünscht hätte. Alexa Zierl (ÖDP) betonte, dass Aufenthaltsqualität auch entlang der Umfahrung wichtig sei. Sie trat dafür ein, den im vorbereitenden Ausschuss abgelehnten Beschluss zum Ratsbegehren erneut zur Abstimmung zu stellen. CSU, ÖDP, FW und FDP hatten den Antrag gestellt, in einem Ratsbegehren die Bevölkerung über die Trassenführung entscheiden zu lassen. Im Stadtrat wurde der Vorstoß jedoch ebenfalls abgelehnt. Argumentiert wurde, dass angesichts des Zeitdrucks eine echte Bürgerbeteiligung nicht realistisch sei.

Mehrheitlich beschlossen wurde, dass als zukünftige Lösung für die Führung der B2 eine dritte Amperquerung östlich der Innenstadt angestrebt wird. In der Debatte zeigte sich, dass hierfür wohl nur ein Tunnel oder eine eingebaute Trasse in Frage kommen werden. Eine Machbarkeitsstudie soll zur Anmeldung in den nächsten Bundesverkehrswegeplan beauftragt werden. Dabei soll insbesondere die Anbindung des Fliegerhorst-Areals berücksichtigt werden. Stadtbaurat Johannes Dachselt betonte im Stadtrat, dass es bislang keinen Grundsatzbeschluss für eine dritte Amperquerung gegeben habe.

Schöngeisinger Straße: Radweg wird hergerichtet

Der Radweg an der Schöngeisinger Straße stadteinwärts ist im Abschnitt zwischen der Fürstfelder Straße und dem Hallenbad in einem schlechten Zustand. Der Belag ist durch Baumwurzeln rissig und hat zahlreiche Abplatzungen. „Das ist ein wichtiger Radweg“, betonte OB Christian Götz (BBV) kürzlich im Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Technik. Das Gremium war sich einig, dass

die baulich abgetrennte Route saniert werden soll. Die Bruttokosten für die technisch notwendige Instandsetzung betragen rund 280.000 Euro. Mehrheitlich abgelehnt wurde dagegen die Verwendung von rotem Farbasphalt. Dies hatte Zusatzkosten in Höhe von 60.000 Euro verursacht. Die Verwaltung wird Fördermittel beantragen.

In der Diskussion machte sich

Alexa Zierl (ÖDP) dafür stark, dass die Benutzungspflicht aufgehoben wird. Der Radweg sei zu schmal, verfüge über keinen Sicherheitsstreifen zur Straße hin und der Bordstein sei sehr hoch. „Überholen ist dort nicht sicher möglich“, führte sie aus. Unterstützung bekam sie von Thomas Brückner (Grüne). Martin Kellerer (CSU) gab zu Bedenken, dass Radfahrende dann an par-

kenden Fahrzeugen vorbeifahren müssten. Das Gremium sprach sich schließlich mehrheitlich dafür aus, dass die Benutzungspflicht beidseitig wegfallen soll. Mit Blick auf den roten Farbasphalt erinnerte Quirin Droth (FW) daran, dass normalerweise nur Mündungsbereiche rot markiert werden. Die Mehrheit der Ausschuss-Mitglieder stimmte auch gegen diese Maßnahme.



TSM-Prüfung für Strom und Wasser

MEHR SICHERHEIT UND QUALITÄT FÜR DIE MITARBEITER UND KUNDEN

Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck haben die anspruchsvolle Technische-Sicherheitsmanagement-Prüfung (TSM) in den Bereichen Strom und Wasser erfolgreich absolviert. Diese wird von den unabhängigen Fachverbänden VDE (Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik e.V.) und DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.) durchgeführt. Beide kommen zu dem Schluss, dass die Stadtwerke Fürstenfeldbruck nach den höchsten technischen und organisatorischen Standards arbeiten.

Was ist die TSM-Prüfung?

Mit der erfolgreichen TSM-

Prüfung investieren die Stadtwerke Fürstenfeldbruck gezielt in Qualität, Zuverlässigkeit und die nachhaltige Entwicklung der Energie- und Wasserversorgung. Dieser Check findet alle sechs Jahre statt, mit einer Zwischenprüfung nach drei Jahren. Dabei wird untersucht, ob ein Versorgungsunternehmen alle gesetzlichen Vorgaben, Sicherheitsstandards und anerkannten Regeln der Technik einhält.

Zu den Prüfkriterien gehören unter anderem die Qualifikation der Mitarbeiter, die Organisation von Arbeitsabläufen, die technische Ausstattung,

der Umgang mit Störungen sowie die Instandhaltung der Anlagen. Nach einer umfangreichen Vorbereitungsphase unter der Projektleitung von Fisnik Musai, Artur Mantel und Daniel Helbig kamen die Prüfer im März für drei Tage zu den Stadtwerken, um die abschließende Bewertung durchzuführen.

„Für unsere Kunden bedeutet die TSM-Zertifizierung vor allem eines: Sicherheit und Verlässlichkeit. Die Versorgung mit Strom und Wasser ist stabil, Störungen werden schnell behoben und die Anlagen sind immer auf dem neuesten Stand.“



Bild: Doppelter Qualitätsnachweis: Die Urkunden des DVGW und des VDE sind der offizielle Beleg dafür, dass die Stadtwerke die TSM-Zertifizierung erfolgreich absolviert haben.

Nicht zuletzt sorgt unser gut ausgebildetes Fachpersonal dafür, dass alle Prozesse reibungslos laufen“, erklärt Jan Hoppenstedt, Geschäftsführer der Stadtwerke.

bungslos laufen“, erklärt Jan Hoppenstedt, Geschäftsführer der Stadtwerke.

Kiosk der AmperOase wieder geöffnet

NEUE PÄCHTERIN SEIT ENDE MAI

Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: Freut sich mit ihrem Team auf zahlreichen Besuch: Stefanie Koller vor dem Kiosk der AmperOase



Volle Liegewiesen bei blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein, Sonnenbrillen und Badetücher sowie das angenehme Prickeln beim Sprung ins erfrischende Wasser – das alles macht einen Freibadbesuch aus. Fehlen dürfen dabei nicht die obligatorischen Schwimmbad-Pommes und ein leckeres Eis.

Auf Letzteres müssen die Besucher der AmperOase nicht länger verzichten, denn der Kiosk ist seit wenigen Wochen wieder geöffnet. Die neue Pächterin Stefanie Koller und ihr Team versorgen die Badegäste mit allerlei Leckereien.

Die freibadtypische Speisekarte bietet neben Klassikern auch vegetarische und vegane Speisen. Am Nachmittag sind

die selbstgebackenen Kuchen und eine Tasse Kaffee besonders beliebt.

Koller ist gebürtige Münchenerin und verfügt über eine langjährige Erfahrung in der Branche. Unter anderem war sie lange Zeit als Wies'n-Kellnerin tätig. Bevor sie nach Bruck kam, arbeitete sie in der Gastronomie des Freizeitparks Märchenwald im Isartal in Wolfratshausen.

„Als ich davon erfuhr, dass der Kiosk nach der Aufgabe des vorherigen Pächters frei war, bewarb ich mich spontan. Nach einem Besichtigungstermin vor Ort war klar: Das ist etwas für mich, das möchte ich machen“, berichtet Koller.

Bevor es losging, mussten allerdings noch einige Handwerker aktiv werden und unter anderem eine neue Küche ein-

bauen. Gleichzeitig stellte sie ihr fünfköpfiges Team zusammen. Die eine oder andere helfende Hand wird noch gebraucht. Wer Interesse hat, kommt einfach mal am Kiosk vorbei.

Ihr wollt immer aktuell informiert sein?

Dann folgt unseren Social-Media-Kanälen und verpasst keine News mehr.

 [amper.oase](#)

 [AmperOase](#)



Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerke-ffb.de
Telefon 08141 401-111

Einfach für Sie nah.

Veranstaltungskalender Juli

Termine für den Veranstaltungskalender August bitte bis zum 25. Juni im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de > Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmenü bei „Anzeige auch im RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM, ZEIT, VERANSTALTUNG	VERANSTALTER, ORT UND GEBÜHR
01.07. – 09.30 Uhr Babycafé	Bürgerstiftung für den Landkreis FFB, Münchner Straße 5
01.07. – 09.30 Uhr Baby-Café: Alles rund ums Baby fürs 1. Lebensjahr	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
01.07. – 12.00 Uhr Stilltreff mit kostenfreier Stillberatung	Bürgerstiftung für den Landkreis FFB Willkommen im Leben, Forum 31, Heimstättenstraße 31
01.07. – 18.00 Uhr Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
01.07. – 18.30 Uhr Zeichnen: meine Art – deine Art	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2
02./09./16./23./30.07. – 17.00 Uhr Singen für Kinder von 5 bis 12 Jahren: Sing mit	Chorgemeinschaft FFB, Unfaltstraße 2
04.07. – 14.00 Uhr ADFC Fahrtraining: Mit E-Bike (Pedelec) sicherer unterwegs	ADFC Fürstenfeldbruck, Amperium, Klosterstraße 2 a 30 Euro
06.07. – 14.30 Uhr Stadtführung: „Eine Stadtrallye für Kinder: Auf eigene Faust durch Bruck City“	Stadt Fürstenfeldbruck, Treffpunkt: Niederbronnerplatz Anmeldung: www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen 6 Euro
07.07. – 09.30 Uhr Babycafé	Bürgerstiftung für den Landkreis FFB Willkommen im Leben, LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56
09.07. – 18.00 Uhr Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
10.07. – 18.00 Uhr Sitzung des Kultur- und Werkausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
12.07. – 10.00 Uhr Tag der offenen Tür im Kreißaal der Frauenklinik FFB	Klinikum Fürstenfeldbruck, Josef-Spital-Straße
12.07. – 11.00 Uhr Führung: „Kloster Fürstenfeld – Barocke Pracht hinter ehemaligen Klostermauern“	Historischer Verein FFB, Treffpunkt: Klosterkirche, Fürstenfeld
12.07. – 14.00 Uhr ADFC Fahrtechnik Grundkurs: Balance, Bremsen, Kurven	ADFC FFB, Amperium, Kosterstraße 2 a 30 Euro
12.07. – 15.00 Uhr Interkultureller Frauentreff: Zeit für uns Frauen!	Brucker Forum e.V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
13.07. – 10.00 Uhr Feldbahnfahrttag	Modelleisenbahnclub FFB e.V., Feldbahnmuseum, Bahnhofstraße 20 (am Bahnhof) 4 Euro
15.07. – 09.30 Uhr Babycafé	Bürgerstiftung für den Landkreis FFB, Münchner Straße 5
15.07. – 09.30 Uhr Offener Tragetreff	Brucker Forum e.V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2 5 Euro
15.07. – 09.30 Uhr Baby-Café	Brucker Forum e.V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
15.07. – 12.00 Uhr Stilltreff mit kostenfreier Stillberatung	Bürgerstiftung für den Landkreis FFB Willkommen im Leben, Forum 31, Heimstättenstraße 31
15.07. – 18.00 Uhr Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
16.07. – 18.00 Uhr Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
18.07. – 16.00 Uhr Amperium-Open Air	Stadtjugendrat, Amperium, Klosterstraße 2 a
23.07. – 14.30 Uhr Antworten auf Fragen in der digitalen Welt: Wischen Sie mit!	Brucker Forum e.V., Pfarrheim St. Bernhard (Konferenzraum), St.-Bernhard-Straße 2
26.07. – 09.15 Uhr Historischer Fuggerexpress von FFB nach Augsburg	Bayerischer Localbahn Verein e.V., Bahnhof FFB, Bahnhofstraße 24 45 Euro
27.07. – 12.15 Uhr Orgelmatinée	Pfarrverband Fürstenfeld, Klosterkirche, Fürstenfeld 7
29.07. – 09.30 Uhr Babycafé	Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck, Münchner Straße 5
29.07. – 09.30 Uhr Baby-Café	Brucker Forum e.V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
29.07. – 12.00 Uhr Stilltreff mit kostenfreier Stillberatung	Bürgerstiftung für den Landkreis FFB Willkommen im Leben, Forum 31, Heimstättenstraße 31
29.07. – 12.00 Uhr Offener Stilltreff in FFB Forum 31	Brucker Forum e.V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
29.07. – 19.00 Uhr Sitzung des Stadtrates	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31

Bei einigen Veranstaltungen ist möglicherweise eine Anmeldung erforderlich. Wenden Sie sich bitte an den Veranstalter.

NEUBÜRGEREMPfang

OB Christian Götz lädt alle Neubürgerinnen und -bürger am 26. Juni zu einer kurzen Stadtführung mit anschließendem Empfang und Austausch in der Stadtbibliothek in der Aumühle ein. Treffpunkt ist um 18.30 Uhr am Brunnen vor dem Alten Rathaus an der Hauptstraße. Teilnehmen können alle Zugezogenen, die seit Juni 2024 in Fürstenfeldbruck wohnhaft sind. Anmeldung bis 23. Juni unter 08141 281-1416 oder per E-Mail an stadtdespraechen@fuerstenfeldbruck.de.



Stadtbibliothek
in der Aumühle
Fürstenfeldbruck

MEDIEN TIPP

*Graham Norton:
Ein Ort für immer
Kindler
2024*

Carol hätte nie gedacht, dass sie sich noch einmal verliebt, bis sie dem deutlich älteren Declan begegnet. Bereits nach wenigen Monaten zieht sie bei ihm ein und nicht alle in ihrem Umfeld sind glücklich darüber. Als Declan wegen Demenz in ein Pflegeheim umziehen muss, setzen seine Kinder sie vor die Tür und wollen das Haus verkaufen. So muss sie mit fast fünfzig wieder bei ihren Eltern einziehen. Carols Mutter kann deren Leid nur schwer ertragen und kauft das Haus für ihre Tochter. Beide ahnen nicht, auf welch dunkles Geheimnis sie stoßen...

Eine vielschichtige Familiengeschichte in einer irischen Kleinstadt, die mit Humor, etwas Melancholie und scharfer Beobachtungsgabe erzählt wird.



„Lilli“ ist zurück im Gerblkeller-Park

Die Stadt hat das Kunstwerk „Lilli“ von Bildhauer und Maler Hansjürgen Vogel angekauft. Im Mai fand die offiziellen Übergabe im Gerblkeller-Park an der Maisacher-/Augsburger Straße statt. Dort war die Stahlskulptur bereits 2016 bis 2018 gestanden. „Sie ist zurückgekehrt“, freute sich OB Christian Götz. Die Skulptur passe ganz wunderbar in die Grünanlage mit dem alten Baumbestand und in Nachbarschaft zur Arbeit „Vertikaler Fadenschein“ von Thomas Lenhart. So sei es gelungen, das Kunstwerk in die Zukunft zu führen.

Dritte Bürgermeisterin und Kulturreferentin Birgitta Klemenz dankte dem Künstler, dass er der Stadt „Lilli“ anvertraue. Es sei wichtig, dass Kunstwerke einen Platz haben, wo sie gut aufgehoben und in die Stadt eingebettet seien. An diesem Standort werde die Skulptur wahrgenommen.

Der Ankauf war auf Initiative von Hedwig Hanf zustande gekommen. Hintergrund ist ihre langjährige Zusammenarbeit und freundschaftliche Verbundenheit mit dem Künstler. Für Hansjürgen Vogel ist dies auch ein besonderes Geschenk zu seinem 80. Geburtstag, den er im April gefeiert hat, sagte Hanf. Ihr sei es ein Anliegen, dass rechtzeitig über die Übertragung von Vor- und Nachlässen von Kunstschaftern nachgedacht werde.

Entstanden ist „Lilli“ 2016 im Rahmen des Bildhauersymposiums „StadtKunstLand“ der Künstlerver-

einigung Fürstenfeldbruck. Angesprochen auf den Namen sagte Vogel, dass eines seiner Modelle so hieß und ihn bei der Schaffung inspiriert habe. Zunächst stand die Skulptur zwei Jahre im Gerblkeller-Park. Später war sie bei „Kunst am See“ in Bad Schachen und danach in der Ausstellung „Kunst trifft Kunststoff“ im Rahmen der Kreiskulturtag in Vogels neuem Wohnort Mammendorf zu sehen.

Vogel ist Mitglied der Künstlervereinigung Fürstenfeldbruck und war viele Jahre lang Leiter der Bildhauerwerkstatt im Kloster-

areal. Dort ist er nach wie vor regelmäßig in der Keramikgruppe anzutreffen. Möglich ist dies dank der Unterstützung von Cornelia Spielmann, Robert Frank und Werner Drexler. Sie waren ebenso wie der befreundete Künstler Gerhard Gerstberger mit Ehefrau Ulla bei der Übergabe des Kunstwerks dabei. „Lilli“ ist neben der Stele „700 Jahre Markterhebung“ im Stadtpark sowie einer Pferdeskulptur und dem Werk „Kyron“ im Klosterareal die vierte Arbeit von Hansjürgen Vogel im Stadtgebiet.



Bei der offiziellen Übergabe der Skulptur „Lilli“ im Gerblkeller-Park waren dabei (v. li.) Cornelia Spielmann, Ulla Wiechec-Gerstberger, der Künstler Hansjürgen Vogel, Hedwig Hanf („business meets art“), Dritte Bürgermeisterin Birgitta Klemenz, OB Christian Götz sowie Künstlerkollege Gerhard Gerstberger.

Pfingstferien auf dem ASP

DO, 12.06.
Papierflieger basteln und fliegen lassen

Beginn: 14.00 Uhr

Kosten: Keine

FR, 13.06.
Freispieltag – Heute gibt es kein festes Angebot

SA/SO ASP geschlossen

MO, 16.06.
Blumentöpfe bemalen

Beginn: 13.30 Uhr

Kosten: 50 Cent

DI, 17.06.
Schnitzeljagd/Schatzsuche

Beginn: 11.30 Uhr

Kosten: Keine

MI, 18.06
Pizza backen

Beginn: 13.00 Uhr

Kosten: Keine

DO, 19.06.
Fronleichnam – ASP geschlossen

FR, 20.06.
Freispieltag – Heute gibt es kein festes Angebot

Wenn nicht anders beschrieben, sind alle Aktionen für Schulkinder bis 13 Jahren.

Der Vorrat an Bastelmateriale ist begrenzt!

Aufgrund des Wetters können Aktionen auf später verschoben werden oder ausfallen.

Der Abenteuerspielplatz hat während der Ferien von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig!

Abenteuerspielplatz Fürstenfeldbruck, Theodor-Heuss-Straße 22
Telefon 08141 34478
asp@fuerstenfeldbruck.de
www.jugendportal-ffb.de
Facebook: Abenteuerspielplatz Fürstenfeldbruck

Serenade zum Abschied der Offizierschule der Luftwaffe

Der Inspekteur der Luftwaffe lädt die Bevölkerung anlässlich des Abschieds der Offizierschule der Luftwaffe von der Garnisonstadt Fürstenfeldbruck am Donnerstag, den 3. Juli, zu einer militärischen Serenade ein. Es spielt das Heeresmusikkorps Ulm.

Der Einmarsch der Fackelträger und Aufstellung vor der nächtlichen Kulisse der Fassade der Klosterkirche Fürstenfeld erfolgt um 21.30 Uhr. Um die völlige Dunkelheit abzuwarten, beginnt die Serenade dann um 22.00 Uhr und dauert zirka 30 Minuten. Eine An-

meldung ist nicht erforderlich, es gibt keine Sitzplätze.

Der Umzug der Offizierschule nach Roth sei ein derzeit laufender Prozess und soll Ende September abgeschlossen sein, heißt es in einer Pressemitteilung. Über die Nachfolgenutzung des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes („Blaues Palais“) gebe es noch keine endgültige Entscheidung. Der letzte Offizierlehrgang an der „alten“ Offizierschule werde am 5. September mit einem nicht öffentlichen Appell verabschiedet.

Brucker Kulturnacht '25

Ob Musik und Tanz, Kunst und Kino, Performance und Theater oder Literatur und Bildung: Das bewährte Team der Brucker Kulturnacht, bestehend aus Museen, kulturellen Institutionen und Verwaltung sowie ehrenamtlich tätigen Kunst- und Kulturvereinen, hat wieder alles dafür getan, um Kulturfans am Samstag, den 12. Juli, von 19.00 bis 1.00 Uhr abwechslungsreiche und vergnügliche Stunden zu bieten.

Neben längst etablierten Spielorten wird heuer auch das Gelände hinter der Stadtbibliothek vom Brucker Brett'l bespielt. Neu ist auch ein unterhaltsamer Science-Slam in der Stadtbibliothek nebenan. Im Museum Fürstenfeldbruck können Fremdsprachen ausprobiert werden. Für alle, denen von ihrem erworbenen Neuwissen



der Kopf schwirrt, ist an zahlreichen anderen Stationen Unterhaltung geboten. Unterwegs treffen Besucher auf Walk-Acts und Musik, selbst in den Bussen durch die Innenstadt und zum Außenposten Jexhof laden Musizierende zum Tanzen und Mitsingen ein. Shuttle-Busse helfen wieder, bequem von Spielort zu Spielort zu kommen. Die meisten Angebote sind regensicher. Für das leibliche Wohl ist vielerorts gesorgt.

Der Eintritt kostet für Erwachsene 13 Euro, ermäßigt sieben Euro, Kinder unter 14 Jahren sind frei. Ticket-Armbänder sind im Vorverkauf am Info-Point im Rathaus, in der Stadtbibliothek in der Aumühle und im Museum sowie an der Abendkasse bei allen Veranstaltungen (außer Energiemuseum) erhältlich.

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Ärztlicher Bereitschaftsdienst und Bereitschaftspraxis
116117
Bauamt 281-4001
Bürgerbüro 281-3310 bis -3316
Feuerwehr/Rettungsdienst 112
Frauennotruf 290850
Giftnotruf 089 19240
Krankenhaus 99 - 0

Krankentransporte 19222
Kummertelefon
(Mo, Di, Do 15.00 bis 18.00 Uhr)
– für Kinder und Jugendliche
512525
– für Eltern 512526
Polizei 110
Polizeiinspektion 612-0
Tierheim 17910

Das Brucker Weinfest feiert sein 30. Jubiläum

Ab Fronleichnam verwandelt die Heimatgilde „Die Brucker“ den Stadtsaalhof des Veranstaltungsförsterfeld wieder in ein Paradies für Weinliebhaber und Genießer. Von 19. bis 22. Juni präsentieren Winzer von der Südlichen Weinstraße ihre edelsten Tropfen, begleitet von süßen und herzhaften Schmankerln. Interessierte können direkt von den Erzeugern viele Details über Rebsorten, Anbau und Herstellung erfahren.

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm sorgt für beste Unterhaltung: So gibt es mitreißende Showtanzgruppen, schwungvollen Linedance, zünftige Volksmusik, Blaskapellen, Livebands und vieles mehr.

Herzlich einladen möchte die Hei-

matgilde am Samstag, den 21. Juni, von 15.00 bis 17.00 Uhr wieder zum Tanztee mit Live-Musik. In diesem Zeitraum erhalten alle am Stand der Heimatgilde ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee zum Sonderpreis von vier Euro.

Die Öffnungszeiten sind: Donnerstag von 14.00 bis 24.00 Uhr, Freitag von 17.00 bis 24.00 Uhr, Samstag von 14.00 bis 24.00 Uhr und Sonntag von 14.00 bis 21.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Bei Regen gibt es in der überdachten, stimmungsvollen Tenne gemütliche Sitzplätze.

Ausführliche Informationen zum Programm unter www.heimatgilde.de.

Sommernachtsfest auf dem südlichen Viehmarktplatz

Im Zentrum von Fürstenfeldbruck wird am 5. Juli ab 17.00 Uhr unter freiem Himmel gefeiert: Die Heimatgilde „Die Brucker“ lädt zu ihrem alljährlichen Sommernachtsfest ein – heuer auf dem südlichen Viehmarktplatz. Dieses Fest für die ganze Familie erfreut sich Jahr für Jahr großer Beliebtheit.

Besucherinnen und Besucher können sich auf Partymusik, ausgelas-

sene Stimmung und gute Laune pur freuen. Dazu kommt ein vielfältiges kulinarisches Angebot, das für jeden Geschmack etwas bietet. Erlesene Köstlichkeiten und bayerische Schmankerl, sowie Bier, Wein und coole Drinks an der Gilde-Bar lassen keine Wünsche offen.

Der Eintritt ist natürlich wie immer frei.



Städtischer Bestattungsdienst Erd- und Feuerbestattungen

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen
- Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder
E-Mail an bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de
Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck

Herzlichen Glückwunsch



Marlene und Siegfried Bichler feierten im Mai ihre **Eiserne Hochzeit**. Siegfried machte eine Ausbildung als Versicherungskaufmann und lernte im Unternehmen auch seine spätere Frau kennen und lieben. Ein halbes Jahr später fand die Verlobung statt, 1960 in der Klosterkirche die kirchliche Trauung. Das Glück vervollständigten Sohn Oliver und Tochter Susanne, inzwischen gibt es noch zwei Enkelkinder. Mehrmals besuchten sie die Schwester von Siegfried, die in Texas in Amerika lebte. Zudem machten sie gerne Bergtouren und reisten auch viel in Europa umher.

Die Glückwünsche der Stadt zu diesem besonderen Ehejubiläum überbrachte Stadtrat Franz Höfelsauer (2. v. li.). Tochter Susanne, Hund „Texas 2“ und Sohn Oliver waren bei dem Besuch auch dabei.

Foto: Gottfried Obermair



Vor 60 Jahren heirateten **Ingeborg und Roland Schmucker** in der Klosterkirche. Zur **Diamantenen Hochzeit** überbrachte Stadtrat Franz Höfelsauer herzliche Glückwünsche der Stadt. 1962 lernte sich das Paar in einer Tanzschule in München kennen. Die geborene Münchnerin und Reprografen lebt seit 1952 in der Buchenau. Ehemann Roland wurde mit seinen Eltern aus dem Sudetenland ausgesiedelt und kam 1951 nach München. Der gelernte Tapezierer wechselte schließlich den Beruf und arbeitete als Außendienstmitarbeiter bis zur Rente bei Coca Cola in Bruck. Zwei Kinder, drei Enkelkinder und eine Urenkelin sind der ganze Stolz der Jubilare. Früher machten sie viele Fernreisen, heute widmet sich Roland dem Gießen von Kerzen oder er macht Wachsbilder. Ingeborg geht einmal in der Woche mit ihrer Senioren-Wandergruppe aus München auf Touren im MVV-Gebiet.

Foto: Gottfried Obermair



Vor **90 Jahren** wurde **Konrad Buchner** als eines von sieben Kindern im niederbayerischen Eberspoint im Landkreis Landshut geboren. Der gelernte Müller fand 1955 eine Stelle in der Brucker Aumühle. Nachdem diese ihren Betrieb eingestellt hatte, wechselte er zu Dornier in München, später zu einer Reifenfirma. Bis zur Rente war er schließlich 20 Jahre in der Zulassungsstelle des Landkreises Fürstenfeldbruck tätig. In seiner Freizeit spielte er gerne Theater beim Brucker Brett, war Segelflieger beim Dornier-Segelfliegerverein und zudem begeisterter Reiter. Eine ganz besondere Leidenschaft galt jedoch dem Gesang. 63 Jahre gehörte Buchner der Chorgemeinschaft Fürstenfeldbruck an und war 25 Jahre als erster Tenor deren Stimmführer. Während dieser Zeit im Chor lernte er vor über 40 Jahren seine Lebensgefährtin Isolde (re.) kennen. Heute liest er gerne Zeitung und kocht mit viel Begeisterung. Stadtrat Franz Höfelsauer gratulierte herzlich als Vertreter der Stadt.

Foto: Gottfried Obermair



Enkelin Daniela, Ehemann Georg, Stadtrat Peter Glockzin als Gratulant der Stadt und Tochter Waltraud nahmen **Zenta Zacherl** zu ihrem **90. Geburtstag** zum Erinnerungsfoto in ihre Mitte. Die Jubilarin stammt ursprünglich aus Pondorf und arbeitete – wie früher üblich – nach der Schulzeit im Haushalt und in der kleinen Landwirtschaft der Familie mit. Ihren Mann lernte sie beim Theaterspielen kennen. 1957 kam das Paar berufsbedingt nach Bruck. Zenta Zacherl arbeitete vorwiegend als Reinigungskraft im Graf-Rasso-Gymnasium. Zu ihren Leidenschaften zählten die Gartenarbeit sowie Tagesausflüge nach Österreich. Heute shoppt sie gerne im naheliegenden Einkaufszentrum oder schaut sich die Angebote in den Geschäften an. Und es steht dieses Jahr noch ein weiteres großes Fest an: Im September feiern die Eheleute ihren 70-jährigen Hochzeitstag!

Foto: Gottfried Obermair

Impressum

Informationsblatt
der Stadt Fürstenfeldbruck

Herausgeberin:
Stadt Fürstenfeldbruck

V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Christian Götz

Redaktion:
Tina Rodermund-Vogl,
Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeld-
bruck.de

Fotos, soweit nicht anders ange-
geben: Stadt Fürstenfeldbruck.

Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge entsprechen nicht unbedingt
der Meinung der Redaktion be-
ziehungsweise der Herausgeberin.
Layoutanpassungen und Textkür-
zungen sind aus redaktionellen
Gründen vorbehalten.

Auflage: 17.500

Design, Layout, Satz und
Produktion:
w) design gordana wuttke
Fürstenfeldbruck
www.w-designs.de

Verlag:
Kreisboten-Verlag
Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Telefon: 0881 686-0
Fax: 0881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut Ernst

Druck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de

Redaktionsschluss für die
Ausgabe Juli: 30. Juni

Copyright:
Alle Bilder und Texte sowie Layout
und Design unterliegen urheber-
rechtlichem Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr

Abbau der Altkleidercontainer an den Kleinen Wertstoffhöfen

Zum 30. Juni werden an allen Standorten der Kleinen Wertstoffhöfe im Stadtgebiet die Altkleidercontainer entfernt. Die bisherige Betreiberfirma hat zu diesem Termin das Vertragsverhältnis mit der Stadt beendet.

Zukünftig stehen für die Entsorgung von Altkleidern nur noch

folgende Standorte zur Verfügung:

- Vorrangig Großer Wertstoffhof, Am Kugelfang 5
- Kleiner Wertstoffhof Am Buchenauer Platz
- Kleiner Wertstoffhof an der Tulpen-/Ecke Nelkenstraße
- Kleiner Wertstoffhof im Ortsteil Neulindach, Malchinger Straße

Diese Container werden über den für die Müllentsorgung zuständigen Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises betrieben.

Die Stadt bittet die Bürgerinnen und Bürger, keinesfalls an den ehemaligen Standorten Kleidung unsachgemäß zu entsorgen.

Ausstellung zu Stadtklima und Klimaanpassung

Noch bis 3. Juli kann man sich im Stadtlabor, Pucher Straße 6 a, über die Stadtklimaanalyse der Stadt Fürstenfeldbruck informieren.

Große Pläne zeigen, wo Kaltluft entsteht, wo diese in sommer-

lichen Nächten hinfließt und welche Bereiche heute und in Zukunft nicht mehr wie früher abkühlen. Interessierte bekommen Tipps für eine nachhaltige Gartengestaltung und Informationen zu weiteren Themen der Anpassung an den

Klimawandel in Fürstenfeldbruck. Die Organisatorin der Ausstellung und Klimaschutzbeauftragte der Stadt, Lucia Billeter, freut sich über zahlreichen Besuch.

Das Stadtlabor ist täglich von 11.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Betreuer für Ferienprogramm gesucht

Das Ferienprogramm der Stadt Fürstenfeldbruck ist mit seinen Veranstaltungen für viele Kinder jedes Jahr ein Highlight der Oster- und Sommerferien. Dazu gehören sportliche Aktivitäten, kreative Veranstaltungen, Bastel- und Kochkurse sowie zahlreiche Ausflüge. Das Team des Ferienprogramms braucht noch tatkräftige Helferinnen und Helfer ab 16 Jahren, die Lust und Zeit haben, sich

an dem abwechslungsreichen Programm zu beteiligen und Freude am Umgang mit Kindern haben. Je nach Einsatz (Dauer der Veranstaltung) wird eine Aufwandsentschädigung gezahlt. Darüber hinaus ist die Programmteilnahme natürlich kostenfrei.

Die Betreuer Tätigkeit wird in den meisten Fällen auch als Praktikum für ein pädagogisches Studium oder einen pädagogischen Beruf

anerkannt. Auch ein Ehrenamtsnachweis kann bei Bedarf ausgestellt werden.

Interessierte wenden sich bitte mit einem mit einem kurzen Lebenslauf per E-Mail an ferienprogramm@fuerstenfeldbruck.de. Gerne können sich auch Hobby-Bastler und Gewerbebetreibende melden, die eine Veranstaltung beitragen oder ihr Können an Kinder weitergeben möchten.

BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachungen finden Sie online unter www.fuerstenfeldbruck.de > Rathaus > Bekanntmachungen.

Bekanntmachung



Die Preisblätter für die Fernwärmeversorgung aus den Fernwärmenetzen Innenstadt und West werden gemäß Ziffer 6 der „Ergänzenden Bedingungen zur AVBFernwärmeV“ zum 1. Juli 2025 wie folgt geändert:

Fernwärmenetz Innenstadt	Tarif N		Tarif S	
Der Arbeitspreis beträgt je MWh/Jahr	134,53 netto	160,09 € brutto	127,86 € netto	152,15 € brutto
Der Leistungspreis beträgt je MWh/Jahr	33,08 € netto	39,37 € brutto	31,98 € netto	38,06 € brutto

Fernwärmenetz West	Tarif N		Tarif S	
Der Arbeitspreis beträgt je MWh/Jahr	147,87 € netto	175,97 € brutto	140,25 € netto	166,90 € brutto
Der Leistungspreis beträgt je MWh/Jahr	25,81 € netto	30,71 € brutto	24,95 € netto	29,69 € brutto

Bruttoangaben inkl. 19 % MwSt. Übrige Preise (Messpreis usw.) bleiben unverändert. Die aktuellen „Ergänzenden Bestimmungen“ können Sie jederzeit unter www.stadtwerke-ffb.de nachlesen.

RESTAURANT APHRODITE



Rudolf-Diesel-Ring 2a,
82256 Fürstenfeldbruck,
Tel. 08141/42579
info@aphrodite-ffb.de · www.aphrodite-ffb.de





ARZTPRAXIS Dr. med. Stefanie Schrödl

privatärztliche Praxis ganzheitlich • individuell • präventiv



Der Mensch im Mittelpunkt

www.arztpraxis-olching.de

Werner-von-Siemens-Str. 9 • 82140 Olching

Tel: 08142-6673342 • Mobil: 0160-90395739

- Klassische hausärztlich internistische Schulmedizin
- Alternativmedizin
- Internistischer Check-Up! (inkl. Labor, EKG, Ultraschall, Lungenfunktion)
- Zeitnahe Termine
- Auch für Selbstzahler!

